

Ersteinstufige
nachdem mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Kommunalfreie
monatlich 80 Pfg.
Wohnfläche bis 100 qm.
praktischer, frei im Hause.
Durch die Post nicht be-
trieben, zu 100 Pfg. wöchentlich

„Die Neue Welt“
(Anzeigenschein),
durch die Post nicht be-
trieben, kostet monatlich 10 Pfg.,
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047
Eisgramm-Adresse:
Wohlfahrtshaus

Sozialdemokratisches Organ

Inferentionsgebühr
beträgt für die inoffizielle
Parteiliste oder deren Name
30 Pfennig.
Für ausnahmsweise Anzeigen
25 Pfennig.
Im reaktionären Falle
kann die Stelle 75 Pfennig.

Inferate
Für die (eigige) Nummer
müssen Späterhin die
entsprechenden Beiträge
eingetragen in die
Abrechnungsliste.

**für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise**

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Einkommensteuer und Arbeitsdienst.

Der preussische Finanzminister hat zum § 23 des Einkommensteuergesetzes eine neue Ausfertigungsanweisung erlassen, die die Aufmerksamkeit der Arbeiter in besonderer Weise auf sich ziehen wird. Denn dieser Paragraph bildet eine so offensichtlich bedrückende Last für die Arbeiter, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber, die sich mit dem Einkommensteuergesetz befassen, sich über die Bedeutung dieses Paragraphen im Klaren sein müssen. In Preußen wird das Einkommen der Rentisten (d. h. der zur Einkommensteuer Eingeklassierten) entweder von der Einkommenskommission geschätzt oder es basiert auf der Einkommensschätzung, die beginnt, sobald ein Rentist mehr als 3000 Mark Einkommen hat. Das Einkommenskommissionen bei ihren Schätzungen sich Material zu beschaffen sucht, durch das sie ihre Schätzungen der Wirklichkeit möglichst nahe zu bringen sucht, ist durchaus verständlich. Aber in diesem Verfahren darf nicht so weit gegangen werden, daß einige Kategorien von Rentisten, die weniger als 3000 Mark Einkommen haben, ungünstiger behandelt werden als alle übrigen Rentisten. Und ganz und gar unangebracht ist es, gerade die Arbeiter unterzuklassen und sie besonders scharf, scharfer als andere Rentisten, zur Einkommenssteuer heranzuziehen. Das geschieht aber durch den neuen § 23 des Einkommenssteuergesetzes zweifellos. Der Paragraph in seiner gegenwärtigen Fassung lautet, soweit er die Arbeiter betrifft, wie folgt:

„Der Einkommensteuergesetz, wie dies bei den Arbeitern nach § 23 geschieht. Es mag prinzipiell richtig sein, das Einkommen in voller Höhe ermitteln zu wollen, aber es ist fast im höchsten Grade zu beanstanden, wenn der Anfang fast mit dem Einkommen als Kapitalbetrag mit dem aus der Verwertung der bloßen Arbeiterschaft gemacht werden soll. Man weiß doch, wie gerade die Einkommensschätzung es ermöglicht, daß ein ziemlicher Betrag von Kapitaleinkommen der Steuer entzogen wird, ohne daß bei der heutigen Art der Steuerberechnung etwas dagegen gemacht werden kann. Ebenso geschieht die Heranziehung der kleinen Einkommen bis zu 3000 Mark für die Arbeitgeber in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel sehr nachdrücklich. Sollen nun die Arbeiter dafür büßen, daß die anderen Rentisten nicht mit der vollen Höhe ihres Einkommens zur Steuer herangezogen werden oder werden können? Es ist aber noch ein zweiter Grund, der gegen die Ausnahmebehandlung der Arbeiter spricht. Die Art, wie man das Einkommen der Arbeiter festzustellen sucht, ist so unglücklich gewählt, daß mit Notwendigkeit falsche und die Arbeiter schädigende Ergebnisse herauskommen müssen. Verneuert soll das Einkommen des letzten Kalenderjahres werden; also für 1907 muß das Einkommen des Jahres 1906 verneuert werden. Schon diese Bestimmung kann zu einer unbilligen Härte führen. Das Arbeiterincome schwankt ziemlich stark. Es kann ein Arbeiter im Jahre 1906 ein relativ höheres Einkommen erzielt haben. Aber aus irgend welchen Gründen geht das Einkommen im Jahre 1907 bis auf die Hälfte oder gar auf ein noch geringeres Teil herunter. Vielleicht in einer Zeit, da er ganz ohne Verdienst, weil arbeitslos, ist, treibt dann der Steuerfiskus die Steuer ein, die auf der Basis des Einkommens im Jahre 1906 gebildet ist. Solche Schwankungen des Einkommens sind in Zeiten eines Konjunkturrückganges ziemlich allgemein und selbst, wie man ja in den Jahren 1901 und 1902 sehr gut beobachten konnte. Wenn man einmündig das Einkommen eines anderen Gehalts nach einem früheren Jahre der Arbeiter in dem darauf folgenden besseren Jahre entsprechend geringer zur Steuer heranzuziehen würde, so hört sich das theoretisch je ganz schön an. Aber was nicht die gleiche Ungerechtigkeit einem arbeitslosen Familienvater, bei dem in einem schlechten Jahre die Steuer für das vergangene gute Jahr gebillt werden soll!

Aber zu den bisher aufgeführten Nachteilen kommt noch ein weiterer. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, der mit der Einkommensschätzung betrauten Behörde binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen über den Gehalt oder Lohn der bei ihnen beschäftigten Gewerbetreibenden und Arbeiter, die ein Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark haben, Aufkünfte zu erteilen. Da diese Aufkünfte aber zeitig genug erteilt werden müssen, um die ganzen Veranlagungsarbeiten nicht zu verzögern, so können höchstens für die ersten drei Quartale des jeweiligen für die Steuer maßgebenden Vorjahres genaue Angaben über die bezahlten Löhne gemacht werden. Für das vierte Quartal sind also die Abschreibungen auf Schätzungen angewiesen. Bei diesen Abschätzungen können aber die Schwankungen nicht berücksichtigt werden, denen gerade im vierten Quartal der Arbeitsmarkt ausgesetzt ist. Das vierte Quartal ist für die Arbeiter je ziemlich die ungünstigste und unfruchtbarste Zeit während des ganzen Jahres. Für diese Zeit soll nun auch nach dem neuen Verfahren wieder die Schätzung Platz greifen. Das dabei

erhebliche Mißgriffe vorzuliegen müssen, das läßt sich schon im Voraus behaupten. So zeigt der § 23 des preussischen Einkommenssteuergesetzes eine so offensichtlich ungerechte Lage gegen die Arbeiter, die nur dadurch zu erklären ist, daß im preussischen Abgeordnetenhaus jede Vertretung der besonderen Interessen der Arbeiterschaft fehlt.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 14. September 1907.

Der Essener Parteitag.

Morgen, Sonntag, den 15. September, tritt in Essen, wo im Vorjahr das Zentrum eine große Reichstagsausstellung veranstaltet hat, der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zusammen. Als der Mannheimer Parteitag den Verlaufsplan der Einberufung der Essener Genossen zu folgen, ging er von der Annahme aus, daß die Tagung in Essen für die kommenden Reichstagswahlen, die verfassungsgemäß 1908 stattfinden sollen, agitational wirksam sein solle und werde. Zunächst hat nun die Reichstagsauflösung die Reichstagswahlen gebracht, und der Rückblick auf diese Ergebnisse, die Erklärung der Gründe für die Enttäuschungen, die sie der Partei in manchen Gegenden des Reiches gebracht haben, wird namentlich für den Essener Parteitag eine der Hauptaufgaben sein. Das Referat über diesen Gegenstand hat Genosse Bebel übernommen. Von den Parteigenossen im Saale sind angeregter der verdrückten Haltung der Sozialdemokraten eine ziemlich große Zahl von Anträgen gestellt worden, die für künftige Wahlen die Stimmungswagen günstiger einer bürgerlichen Partei bei den Stichwahlen unterliegen wollen; aber auch Gegenentwürfen fehlen nicht, die von einer bestimmten Partei abstehen. Im Zusammenhang mit den Lehren der Reichstagsauflösung und der verdrückten politischen Lage gewinnen auch die üblichen geschäftlichen Verhandlungen des Parteitages, die alljährlich wiederkehrenden Rückblicke auf die Tätigkeit des Parteivorstandes und der Fraktion eine erhöhte Bedeutung. Gibt es doch, diejenigen Parteimitglieder zu treffen, die die Partei künftig in den Stand setzen sollen, ihren Gegnern besser gerüstet entgegenzutreten. Neben die Parteiliste und den Bildungsausschuß, die über das erste Jahr ihrer Tätigkeit Bericht erteilen werden, soll als Neuerrichtung des Parteivorstandes und Zweiteilung insbesondere in den Kreisen der Parteimitglieder bereits Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen ist, die in Essen ihren Höhepunkt finden werden. Neben die Tätigkeit der Fraktion vor Reichstagsauflösung und die Art, wie sie nach der Reichstagsauflösung ihre unterrichtlichen Schiedsrichter ihrer Aufgabe gerecht geworden ist, die Interessen des Parteivorstandes zu vertreten, wird Genosse Dr. Scharf Bericht erteilen.

Zur Förderung der Agitation, vor allem in den agrarischen Landesteilen, und zur Stärkung der Organisation sind von zahlreichen Parteiorganisationen eingehende Vorschläge gemacht worden. Besonders lebhaft empfohlen wird der Antrag auf Einführung einer einheitlichen Agitations-

Der Octopus.

(Nachdruck verboten.)
Eine Geschichte aus Kalifornien.
Von Franz Karris.

Allein Morbidgefichten wurden erzählt. Jeder dritte Mann war wenigstens einmal in seinem Leben an einer Schieberlei beteiligt gewesen. „Ach, Sie hätten damals in Yuba County sein sollen.“ — „Und auch erst in Yuba County.“ — „Dah, das hätte war gar nicht! In Yuba County hätten Sie Augen gemacht! Ich war immer in der Nähe und da — in dieser Welt rede man aufeinander ein. Dierman schaut hoch und teuer, mit einem Auge geizig zu haben, wie ein „Greaser“ in einer Sägemühle in Nevada mitten entweilt gefast wurde. Der alte Broderton war dabei gewesen, wie das Yuba County im Jahre 1855 irgend einen atone auf die auf der Kalifornien in San Francisco getuschelt hatte. Doch er wurde sich auf seiner Lebensunterhalt hat, einen Verurteilten überlassen zu haben. Gehilgs von San Pablo hatte auf einen Straßendiebstahl geschossen. Soeben einem französischen Chasseur bei Sedan das Yuba County den Zeit aktum. Ein Greaser, der ein hundert Jahre alter Verurteiler aus Guadalupe war, habe gemeint, als Fremont seine Stellung auf einem Berge in Nevada County beunruhigt vertrieben. Der Apotheke hatte auf einen Entschere geleistet, der in der Nevadastraße bei ihm eingewandert war. In den Straßen von Guadalupe hatte der junge — ca einen Hund erschossen sehen. Vater Sarr hatte mehr — 5 einmal an Schützenden herbeiden portuiesischen Besatzung des Segments gerichtet. Auch die Frauen wurden von irrendlichen Szenen zu der besten. Frau Curtis erlaubte einer gepanzert lauwendigen Gruppe von den alten Gwabarberzeiten in Placer Co auf. Drei Männer — 1851 war —, die eine fremde Mischung sich irrendlich antrieben wollten, hatten dort glücken müssen, ganze Salzen mit ihren auf sie abzugeben. Die zum Tode Verurteilten taten ihren letzten Atemzug auf dem Fußboden von Frau Curtis Küche;

die hatte sie herden sehen. Die Postfische, in der Frau Lyle reichte, war von Räubern angehalten und der Name der Größereffektivität dabei erschossen worden. Sündert solcher Geschickchen wurden erzählt. In ein Milieu von Blut und Wunden, von Todesröcheln und brechenden Augen, von Pulverdunst und rauchenden Schüssen verurte man sich. All die Erinnerungen aus dem Jahre 1849, der roten Zeit, in der rote Gewalt jählos herrschte, erwachten im ersten Licht der Petroleumlampen und Kerzenflammen zu neuem Leben.

Die heutige Schieberlei hatte die verarmten Männer in eine geteile, kampflustige Stimmung versetzt. Unter Weinen und geschärften Schmähreden war die Nacht nach Streit und Gewalttätigkeit erwacht. So monder, der amnussios eines anderen Jortn erregt hatte, wurde erich, daß ein nen Auenochsil mit hinauskommen.“ Es war, wie wenn Spicker und Gubler, durch das Beispiel von demerischen Schieberlei, gegen einander die Schieberlei fentten, um sich vor den Schmal- und Mittieren zu zeigen. Das persönliche Gerechtigkeit war auf einer geradezu mimmochastischen Empfindlichkeit angezerrt. Der leiste Anlaß genigte, um sie belidlich zu fällen. Cataber sprach davon, daß er S. Lehman, wo er ihm immer behagte, niederstochen würde. Zweimal mußten Doover und Gut er, die wegen der Stieres von neuem eine hander geraten waren, getrennt und belidlich werden. Ganz plötzlich fiel Minna Howens Kavallerie über den eichnischigen Kommiss aus Dornenwille her und stieß ihm hinaus ins Freie, doch hätte er den Armen an, daß er Fräulein Wooden ansich be eichlich habe. Die heutige Schieberlei hatte die verarmten Männer in eine geteile, kampflustige Stimmung versetzt. Unter Weinen und geschärften Schmähreden war die Nacht nach Streit und Gewalttätigkeit erwacht. So monder, der amnussios eines anderen Jortn erregt hatte, wurde erich, daß ein nen Auenochsil mit hinauskommen.“ Es war, wie wenn Spicker und Gubler, durch das Beispiel von demerischen Schieberlei, gegen einander die Schieberlei fentten, um sich vor den Schmal- und Mittieren zu zeigen. Das persönliche Gerechtigkeit war auf einer geradezu mimmochastischen Empfindlichkeit angezerrt. Der leiste Anlaß genigte, um sie belidlich zu fällen. Cataber sprach davon, daß er S. Lehman, wo er ihm immer behagte, niederstochen würde. Zweimal mußten Doover und Gut er, die wegen der Stieres von neuem eine hander geraten waren, getrennt und belidlich werden. Ganz plötzlich fiel Minna Howens Kavallerie über den eichnischigen Kommiss aus Dornenwille her und stieß ihm hinaus ins Freie, doch hätte er den Armen an, daß er Fräulein Wooden ansich be eichlich habe.

Amirter, der vor stolzer Freude über seinen Sieg den plagte, warf sich in die Luft und rief die Hute an sich hoch. Der Hof des Abends war ein Mittwintchen eines Freies glühender Bewunderer. Man rief sich um die Uhr, jene Hand schütteln zu dürfen, und war froh, wenn man ihm auf die Schulter klopfen und unter bestrahlenden Kopflampen seine unbegrenzte Bewunderung ausdrücken konnte. „Ein atob-

artiger Keil!“ hieß es. „Kaltblütig wie ne Gue!“ „Da ich mit einer den Ammirer an! Das nem! ich Schme!“ „Ein ganz arthariger Schuch. Weiß Gott, Woche Aid hält nicht besser machen kommen!“ „In solchen Schuch achte, woß! „In ruhige Hand und ein hohes Auge.“ „Hoch nach fünfzig Jahren wird man in Yuba County von dem Schuch reden.“ „Maurier selbst laute nichts und hätte wohl gekannert auf alles, was in seiner Umgebung geredet wurde; er war sich über den ganzen Vorgang nicht recht klar. Er wußte nur, daß Delaney mit einem Male davonlaufen war und dabei nicht noch gelang es ihm, schlaflos über den bereits mit seiner vorletzten Barone den glücklichen Schuch getan ho, der Delaney's Willenshand gerichtet er. Darüber war Ammirer aus hohes erkaunt. „In Wahrheit nämlich hatte er von dem Ammirer, in dem die Schieberlei begann, Delaney nur noch ganz verschwommen gesehen. Alles war wie in einem Nebel gewesen.“

„Wo haben Sie nur so fischen gelernt?“ fragte jemand aus der Menge der ihm umhergehenden. „Mit erabener Gleichartigkeit audle er die Wästel. „Ach, das bibden Schreien!“ erredete er ganz oben, „das ist immer meine gerinigte Sonne gewesen.“ Man rief vor Demiragen die Wästel aus und rief sich durchaus nicht!“

„Dreh mit auch so!“

„Den Tersch auch, you best!“

Als die Frauen ihn beilagsamsten, seine Hände drücken und erklären, er habe ihnen Töchtern das Leben errettet. Da zeigte Ammirer die wunderbare Rolle des belidlichen, ritterlichen Helben der jedes ihm geliebte Tod abwendend, in aber Schieberlei von seinem Verdienst wissen will. „Ein anstetst egernte Abgabe, die er einmal itzgenbuo erletet hatte, ihm ihm dabei prächtig zuulatten. Er war Ancelet noch dem Trierer, der aus der Schicht zurückkehrende, als Sie er und Welt beideneie Warbar.“

„Ja, bitte, nicht davon zu sprechen,“ murmelte er. „Ich tat mir, was jeder andre an meiner Stelle getan haben würde.“ (Fortsetzung folgt.)

Infanterie-Regiment Nr. 143 durch einen unglücklichen Zufall erschossen.

Deutsche Gastfreundschaft. Nach Meldungen aus Döbenhofen ist ein französischer General a. D., welcher beabsichtigt, die deutschen Wälder zu verfolgen, erkannt und erwidert worden. Kloß-Pöhringer zu verlassen, weil er keine Erlaubnisbescheinigung zum Aufenthalte hatte. Der General soll durch einen Gendarm an die Grenze gebracht worden sein.

Ausland.

Oesterreich. Das allgemeine Wahlrecht für die Landtage der Kronländer. Am Donnerstag wurde eine Abstimmung des sozialdemokratischen Reichstagsverbandes beim Ministerpräsidenten, Freiherrn v. Hof, vorstellig, um ihn die Forderung des allgemeinen Wahlrechts für die Landtage zu unterbreiten. Der Minister ging auf die Frage des allgemeinen Wahlrechts überhaupt nicht ein und sprach sich nur über die Notwendigkeit einer „Wahlreform“ aus, unter Berücksichtigung der Steuerverhältnisse. — Der große Erfolg der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen hat die Regierung offenbar süchtig gemacht, sie will daher von dem allgemeinen Wahlrecht für die Landtage nichts wissen. Diefelben sollen dem Bürgerum gefehert bleiben als Bollwerk gegen die rote Gefahr im Reichsrat.

Ungarn. Der politische Demonstrationsstreik für das allgemeine Wahlrecht. Bisher haben bereits die Arbeiterorganisationen aller großen Städte dem Reichsrat bei den Reichstagswahlen bei der Regierung offenbar süchtig gemacht, sie will daher von dem allgemeinen Wahlrecht für die Landtage nichts wissen. Diefelben sollen dem Bürgerum gefehert bleiben als Bollwerk gegen die rote Gefahr im Reichsrat.

Amerika. Von den „unwissenden Regern“, die für die ihnen verliehenen politischen Rechte „noch immer nicht reif“ seien, redet man im Süden der Vereinigten Staaten viel. Wie sehr und wie gründlich aber die Pflicht vernachlässigt wird, die Regier heranzubilden und ihrer Unwissenheit durch besseren Schulunterricht zu steuern, zeigt ein Ausweis der Unterrichtsbehörde von Süd-Karolina für das Jahr 1906. Darnach be-

standen im Staate 2874 Schulen für die Kinder der Weißen, deren Zahl in den Listen auf 147 063 angegeben wurde. Für diese Schulen waren 3833 Lehrer angestellt, und die Unterrichtskosten beliefen sich auf 1 538 565 Dollar. Die in den Schullisten geführten Kinder der Farbigen waren um etwa 24 000 zahlreicher, jedoch für sie war weit schlechter gesorgt, was schon daraus hervorgeht, daß für ihren Unterricht nur — 260 000 Dollar ausgegeben wurden! Für Schulleitern aber mußte die farbige Bevölkerung über 278 000 Dollar aufbringen, so daß sie für den Unterricht der weißen Kinder sogar noch 18 000 Dollar mitbezahlen mußte! Ob ausreichende Schulgebäude vorhanden sind, ob das Lehrmaterial die entsprechende Ausbildung genossen hat, ob der Schulbesuch regelmäßig ist, das alles ist Nebenache, wenn es sich um die Kinder der Farbigen handelt, über deren „geistige Unreife“ man sich später nicht genug entäußern kann.

Äfrika. Die Birren in Marokko. General Drude beabsichtigt nach seinen großen Erfolgen am Mittwoch die Offensiv gegen die Marokkaner in großem Umfang zu ergreifen. Das Abenteuer wird dadurch für die Franzosen immer ernstlicher und folgenschwerer. Die Ereignisse bringen es mit sich, daß der Waffenbesitz an den Küsten Marokkos immer lebhafter wird. Eine Brüsseler Firma hat den Auftrag bekommen, 80 000 Gewehre für Marokko zu liefern.

Soziales.

— Moderne Sklaven. Das englische Komitee zur Untersuchung über die Schicksale der Heimarbeit, über die wir schon einmal berichtet, legt seine Arbeiten fort. Jetzt liegen wieder die Aussagen von zwei Fabrikinspektoren vor, die ein großes Schlaglicht auf die Gefährlichkeit der Hausindustrie, auch für das konsumierende Publikum werfen. So machte Frau-lein Vines, Inspektorin für Nord-Ost-London, Mitteilung über die Zustände, die sie in solchen Wohnräumen gefunden hatte, in denen Heimarbeit ausgeübt wurde. In der Regel seien es kleine, schmutzige Räume, in welche Luft und Licht nur spärlich einbringen. In einer Stube fand sie ein Mädchen im Alter

von 13 Jahren, welches seitens Mütter für Wäsche anfertigte. Sie wohnte mit ihrer Großmutter sechs Jahre in diesem Raum und während dieser ganzen Zeit war die Decke nicht neuangestrichen worden, so daß sie vollkommen schwarz ausah und die Wände waren voller Ungeziefer, der Boden voller Schmutz. Der Hauswirt lehnte es rundweg ab, irgend etwas tun zu lassen, er ließ nur 50 Pfg. von der Miete ab, so daß das Mädchen, die hier mit ihrer Großmutter zusammen wohnte, noch vier Mark pro Woche zu zahlen hatte. Miss Squire, eine andere Beamtin, machte Angaben über Wöhne: Eine Witwe in Woolwich, die zwei Kinder zu ernähren hat, erhielt für ein Duzend Semden herzuhalten, 70 Pfennige. Wenn sie den ganzen Tag bis spät in die Nacht hinein bei der Arbeit sitzt, kann sie drei Duzend herstellen. Von ihrem Verdienst muß sie aber noch den Maschinenzins und die Wäsche selbst stellen und außerdem (es ist das die Regel) 1. 50 Mark pro Woche auf die Maschine abgeben. Die arme Frau konnte so im Höchstfalle 2 Mark pro Tag verdienen. In anderen Fällen, so berichtet die Beamtin weiter, wurde die Anfertigung von Semden mit 50 Pfg. bzw. 60 Pfg. das Duzend bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopold in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen billig und nahrhaft. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schallertia.

Tonangebend

sind in dieser Saison vorzugsweise Braun, Tabakfarben und Olivetöne und wird die neue deutsche Mode, sogen. „Ki-mo-no-Mode“ die ganze Saison 1907/08 beherrschen.

Neue Kleiderstoffe.

- Schottische Stoffe für Kinderkleider 90 60 35 Pfg.
- Block-Karos elegante Muster, neueste Farb. 2.— 1.25 75 Pfg.
- Bandstreifen in modernen Farben, für Blusen und Kleider 1.75 1.25 72 Pfg.
- Blusenstoffe moderne Karos u. Streifen 75 50 32 Pfg.
- Damentuche reine Wolle, neueste Saisonfarben 3.50 2.25 135 Pfg.

Die Auswahl in unseren Mode-Abteilungen ist in dieser Saison **hervorragend.** Unsere Preise sind in allen Qualitäten nachweisbar **die billigsten.**

- Hauskleiderstoffe schwere Qualität, praktische Farben 90 50 32 Pfg.
- Strassenkleiderstoffe haltbarste Fabrikate 1.50 90 65 Pfg.
- Cheviots in grüster Farbauswahl, doppelt breit, solide Qualitäten 1.75 1.25 68 Pfg.
- Damentuche für Haus- und Straßenkleider 90 65 42 Pfg.
- Kostümstoffe 95 bis 130 cm breit, engl. Geschmack 2.50 1.50 90 Pfg.

Linoleum

- ca. 3000 Meter Läufer, fehlerfreie Ware **58** Pfg. Keine Reste Serie I 98 Meter Serie II 75 Meter Serie III 58 Meter
- ca. 1075 Meter 200 cm breites Linoleum, fehlerfreie Ware **115** Pfg. besonders geeignet zum Auslegen ganzer Zimmer. —> Parkett- und Blumen-Muster. — Keine Reste Quadratmeter
- ca. 1075 Linoleum-Vorlagen Größe 60/90 durchnweg Stück **55** Pfg.
- Ein Posten Linoleum-Vorlagen Gr. 45/65, fehlerfrei durchnweg Stück **42** Pfg.

Neue Konfektion.

- Paletots aus schwarzem Cheviot und Doublé in allen Größen 8.50 7.50 275 Pfg.
- Paletots aus neuest. farb. Modellen m. Sammet-Kragen, la. Verarbeitung 8.50 625 Pfg.
- Paletots aus la. farberten Stoffen, Hites Herren-sagen 15.50 13.50 1075 Pfg.
- Kostüme aus modernem Kostümfloss mit Sammetwelse, apart bearbeitet 575 Pfg.
- Kostüme aus blauem Cheviot in diversen Farben 12.50 875 Pfg.
- Kostüme aus la. Tuch in diversen Farben 22.50 2450 Pfg.

Damen-Hüte

erkreut sich in dieser Saison in Bezug auf **Chik, Auswahl u. Preiswürdigkeit** der besonderen Bevorzugung der Damenwelt. Beachten Sie unsere **Schaufenster!** **1. Etage:** Ausstellung von Modellen und preiswerter Modell-Kopien.

Neue Konfektion.

- Kostümrock aus meistertem Stoff, mit Knopf- und Blendenbesatz 5.75 3.75 165 Pfg.
- Kostümrock aus aparten Kostümfloss, ringherum viele Falten u. 2 mal Sammet-band 7.75 575 Pfg.
- Kostümrock aus Satin-tuch, mit reicher Treppengarnitur, gefüttert 12.50 9.75 725 Pfg.
- Bluse in soliden gemusterten Stoffen 90 Pfg.
- Bluse in reinwoll. Stoffen, gefüttert, teilweise mit Spitzen, Passen und Seidengarn 5.90 4.75 375 Pfg.
- Bluse aus meist gemustertem Tüll, reiche Seidengarnierung 13.75 9.50 725 Pfg.

Edison-Walzen neueste Aufnahmen Stück **95** Pfg.
Stentor-Walzen neueste Aufnahmen Stück **75** Pfg.

Hamburger Engros-Lager **Leopold**

Nussbaum
G. m. b. H.

Halle a. S. Grosse Ulrichstr. 60/61.

Edison-Walzen neueste Aufnahmen Stück **95** Pfg.
Stentor-Walzen neueste Aufnahmen Stück **75** Pfg.



Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!
Gründung 1859.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3,

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!
Gründung 1859.

Ausnahme-Angebot. Neue Damen-Kleiderstoffe.

Blusen-Flanell	vorzügliche Qualitäten, moderne Fantasiemuster, das Meter 65, 50, 40 u.	32 Pf.	Fantasie-	Stoffe in effektvollen Streifen, Karos u. anderen Mustern, das Meter 3,50, 2,75, 2,00, 1,75, 1,25, 1,00 u.	75 Pf.	Damentuche	prima reine Wolle, Karos, Streifen und einfarbig, das Meter 5,00, 4,00, 2,75, 2,25, 2,00 u.	1 M.
Sammet-Flanell	Karos, Streifen u. abgesetzte Dessins, gr. Sortim. d. Mtr. 70, 65, 60, 50 u.	36 Pf.	Bandstreifen	reine Wolle, Neuheiten für Blusen und Kleider, 1,75, 1,50, 1,25, 1,00 u.	75 Pf.	Satintuche	reine Wolle, in nur modern. Farbentönen, das Mtr. 3,50, 2,50, 2,00, 1,80 u.	1 M.
Blusen-Flanell	in sehr sparten Streifen und Karos, das Mtr. 1,50, 1,25, 1,00, 85 u.	75 Pf.	Cheviot	reine Wolle, gediegene Qualitäten in grosser Musterauswahl, das Mtr. 2,50, 2,10, 1,80, 1,60, 1,45, 1,25 u.	75 Pf.	Cheviot ragé	letzte Neuheit, in nur sparten Saisonfarben, das Mtr. 3,90, 3,00, 2,45, 1,75 u.	1 M.
Blusen-Stoffe	hochaparte Streifen- und Fantasiemuster, das Mtr. 2,50, 2,00, 1,50, 1,25 u.	90 M.	Kostümfstoffe	glatte Gewebe und engl. Geschmack, grosses Muster-Sortim., d. Mtr. 4,50, 3,25, 2,75, 2,00, 1,50 u.	1 M.	Block-Karos	auf Cheviot und Kammgarn in den apartesten Farbentönen, das Mtr. M. 2,75, 2,50, 2,25, 2,00 u.	1 M.
Tuch-Stoffe	solider Hauskleiderstoff in allen Farben, das Meter 75, 60, 45 u.	38 Pf.	Kammgarnstoffe	reine Wolle, beste Qualität in nur mod. Farben, das Mtr. 2,75, 2,25, 2,00, 1,75 u.	1 M.	Bardestreifen	auf Satin, Foulé und Cheviot, in nur moderneren Farbentönen, das Mtr. M. 3,50, 3,00, 2,50, 2,00 u.	1 M.

Bettbezüge

kariert, sorgfältig genäht, Deckbett mit 2 Kissen
M. **2**³⁸

Bettbezüge

sorgfältig genäht, Ia. Louisiana, Deckbett m. 2 Kissen
M. **3**¹⁵

Bettbezüge

sorgfältig genäht, Ia. weiss Satin, Deckbett m. 2 Kissen
M. **4**⁷⁵

Bettzeuge

bewährte Qualitäten, bunt kariert und gemustert
das Meter **27** Pf.

Bettinlett

Köper-Gewebe, rot-rosa
das Meter **36** Pf.

Zischtücher

Jaquard, solide Qualität, weiss gebleicht
das Stück **85** Pf.

Handtücher

weiss-bunt gestreift, extra breit
das 1/2 Dutzend **1**⁷⁵

Handtücher

Gerstenkorn-Gewebe, weiss mit roter Kante
das 1/2 Dutzend **1**¹⁵

Staubtücher

imitiert Leder, vorzügliche Qualität
das 1/2 Dutzend **48** Pf.

Ginghams

wascht, für Kleider und Schürzen
das Meter **29** Pf.

Blaudrucke

wascht, für Kleider, neue Muster
das Meter **33** Pf.

Cretonnes

wascht, für Bettbezüge etc., neue Muster
das Meter **29** Pf.

Ein grosser Posten Damen-Trikot-Unterröcke

vorzügliche Qualität das Stück M. **1**⁹⁵

Herren-Strickwesten

vorzügliches Fabrikat
das Stück **1**²⁸

Herren-Strickjacken

gute Qualität, braun und blau meliert
das Stück **1**¹⁵

Herren-Normalhemden

solide Qualität
das Stück **88** Pf.

Wirtschafts-Schürzen

aus garantiert waschbarem Gingham
das Stück **28** Pf.

Haus-Schürzen

dreiteilig, mit Tasche, vorzügliche Qualität
das Stück **50** Pf.

Kleider-Schürzen

aus waschbarem Gingham mit Tasche
das Stück **98** Pf.

Damen-Strümpfe

solide Qualität, schwarz
das Paar **38** Pf.

Herren-Strümpfe

solide Qualität, meliert
das Paar **25** Pf.

Damen-Korsetts

aus gutem Köper, saubere Verarbeitung
das Stück **58** Pf.

= Linoleum. =

Linoleum-Läufer Meter **55** Pf.
Linoleum 200 cm breit Meter **1**¹⁰
Linoleum-Vorlagen das Stück **45** Pf.

Strumpfwolle

1⁹⁵

solide Qualität, schwarz und meliert
das Pfund Mk.

= Gardinen. =

Engl. Tüll ca. 100 cm breit, weiss u. crème das Meter **30** Pf.
Engl. Tüll ca. 130 cm breit, weiss u. crème das Meter **48** Pf.
Engl. Tüll ca. 135 cm breit, weiss u. crème das Meter **65** Pf.

Kurzwaren und Schneiderei-Artikel.

Nähnadeln Brief 10 Pf. bis 1 Pf.	Kettenhekel 3 Stück 1 Pf.	Knopflochseide Rolle 1 Pf.	Tailienverschlässe Stück 33 Pf. bis 3 Pf.
Häkelnadeln Holzgriff 4 Stück 9 Pf.	Krageneinlagen Meter 12 Pf.	Stoppigara (Twist) Rolle 10 Pf. bis 4 Pf.	Tailienstangen Dtd. 25 Pf. bis 5 Pf.
Stahl-Häkelnadeln 6 Stück 5 Pf.	Stück 42 Pf. bis 2 Pf.	Armblätter Paar 45, 35, 15 bis 3 Pf.	Strumpfgummiband Meter 1,25 bis 3 Pf.
Stricknadeln Spiel 3 Pf. und 2 Pf.	Mohairschutzhörte Meter 14 Pf. bis 4 Pf.	Druckknöpfe Dtd. 60 Pf. bis 5 Pf.	Strumphalter Paar 50 Pf. bis 5 Pf.
Sicherheitsnadeln Dtd. 25 Pf. bis 8 Pf.	Sternzwira Stück 3 Pf.	Schuhknöpfe Gros 12 Pf. bis 9 Pf.	Wäschebuchstaben 2 Dtd. 5 Pf.
Stecknadeln 600 Stück 3 Pf.	Leinenzwira Stück 2 Pf.	Hosenknöpfe Gros 30 Pf. bis 12 Pf.	Strumpfband-Schnallen 5 Paar 6 Pf.
Stopfnadeln 25 Stück 5 Pf.	Seiden-Nähgarn D. M. C. Rolle 7 Pf.	Hemdknöpfe Gros 90 Pf. bis 10 Pf.	Gardinenringe 50 Stück 9 Pf.
Haarnadeln 3 Pakete 1 Pf.	Nähseide in all. Farb. Rolle 5 Pf. bis 2 Pf.	Fingerhüte 6 Stück 5 Pf.	Zentimetermasse Stück 15 Pf. bis 1 Pf.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groh. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. & M. B. S.) Halle a. S.



Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. September. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Delegiertenrates der Reichsvereine in Berlin wurde die Frage der Revision des Reichsrechts durch den Reichstag zur Diskussion gebracht. Der Reichstag spricht der Fraktion volle Zustimmung aus, jedoch in praktischer Hinsicht aus und vertraut darauf, daß die parlamentarische Vertretung der Partei wie bisher, so auch ferner auf Grund unserer vorkonstitutionellen Tendenzen nach Kräften für die Freiheit und Kulturfortschrittlichkeit der Entscheidung im Reich wie in den Einzelstaaten werden wird.

Freiwillige Block-Adressen und „Freiwillige Tendenzen“ — wie reimt sich das zusammen?

Dresden, 14. September. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der jüngstigen Landtagswahlen sind 16 Konserervative und 10 Nationaldemokraten gewählt worden. Mehrere Kreise liegen noch aus. Es sind noch einige Nachwahlen nötig, in denen wahrscheinlich zwei Freiwilliche gewählt werden.

Mün, 14. September. In der Kasse der Baracke Groß-Martin wurde ein Diebstahl von 24 000 Mark festgestellt. Der Stenographen-Renovat-Bill soll den Betrag innerhalb sechs Jahren verrentet haben. Von einer Beschlagnahme wurde abgesehen, da kein Rückverbleib vorliegt.

Stettin, 14. September. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn erkrankte der Schuhmachergeselle Sackmann durch Stiche mit einem Schutzwärter seinen Meister.

Lokalfeste für den Wahlkreis Dargan-Liebenwerda.

- Folgende Lokale stehen im Dienste der Parteigenossen zur Verfügung:
- Mühlberg**: Breusch'scher Hof, Gasthof zur Fischei, Gasthof der Frau Memm, Gasthof zum Deutschen Kaiser, Gasthof des Herrn Vögel, Gesellschaftshaus des Herrn Ved.
 - Lützenberg b. Mühlberg**: Gasthof zum Kronprinz.
 - Dargan**: Gasthof zur Kaiserkrone, Gasthof des Herrn Götiger, Gasthaus zu Büchhaus i. Schellen.
 - Robertheim**: Gasthof zum Kronprinz.
 - Annaburg**: Gasthof zur Kaiserkrone.
 - Elsterwerda**: Gasthof des Herrn Götiger.
 - Witten**: Gasthaus zu Büchhaus i. Schellen.
 - Waldau**: Gasthaus zu Büchhaus i. Schellen.
 - Dorfbrunn**: Gasthaus zu Büchhaus i. Schellen.

Wir eruchen alle Parteigenossen, nur vorliegende Lokale bei Vergnügen, Ausflügen usw. zu besuchen. Als anderen Lokale stehen der Arbeiterdienst nicht zur Verfügung, deshalb muß es Pflicht eines jeden denkenden Arbeiters sein, nur diejenigen Lokale zu unterstützen, wo wir unsere Versammlungen abhalten können. Das ist besonders bei den jetzt stattfindenden Ausflügen zu beherzigen. Erst dann ist es möglich, daß uns auch in unserem Wahlkreise mehr Lokale zur Verfügung gestellt werden.

Alle Ergänzungen und Änderungen sind sofort dem Zentralvorstand zu melden.

Zentralvorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopold in Halle.

erbetet, als er vom Motorenmeister entlassen wurde mit der Begründung: es sei „von oben“ so beschlossen worden. Mit dem „von oben“ sind natürlich die Grundbesitzer gemeint, die ebenfalls sehr „nationalgelimnt“ und christliche Herren sind, dem Arbeiter aber das Verbrechen an ihren beglückten Besitzinteressen nicht verzeihen können. Sie machen ihren Einfluß geltend und lassen den Kerntum auf das Maßwerk werfen und nebenbei werden die Kerntum in pharisäischer Entschlossenheit über den Kerntum der Sozialdemokratie heimlichen Kapitalistenmoral!

Aus dem Reiche.

Berlin. Zum Straußberger Bahnrevier. In dieser Angelegenheit waren ebenfalls zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Arbeiter mußte als unzulässig entlassen werden. Der Schuhmacher Leinert aus Straußberg blieb in Haft. Er ist der Teilnehmer an dem Verbrechen dringend verdächtig. — **Stettin.** Die Polizei hat die 27-jährige Arbeiterin Engel festgenommen, die Arbeiterin Kauer, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Das Mädchen ist schwer verletzt. Das Motiv der Tat ist Eifersucht. — **Die Damulalotterie** ist vertagt worden. Der Minister des Innern hat genehmigt, daß die auf den 16. d. M. angetragene Zeichnung auf den 6. und 8. Dezember vertagt wird. Derartige Zeichnungen sind die Erinnerung an den Konkurs der Damulalotterie zu können.

Frankfurt a. M. Eine blutige Holzerei fand in Roth zwischen den Burden zweier Ortschaften statt. Zwei Burden wurden tödlich, viele leichter verletzt. Amittel, Messer und in Zehntausender gebundene Steine wurden als Waffen benutzt.

Sachsen. Wasser statt Wein. Der Winger Franz in Markammer wurde wegen Weinfälschung an einem Monat Gefängnis und 50 M. Geldstrafe verurteilt. 10 000 Liter Wein wurden beschlagnahmt.

Schlesien. Vom Förster erschossen wurde im Walde von Wald ein Wäghirger Wilderer.

Katowice. Sechsin Typhusfranke sind jetzt unter der Bezeichnung der Gotteslegensuche festgestellt worden. Todesfälle waren bisher nicht zu verzeichnen. In Königshütte sollte nach den Meldungen verschiedener Blätter ein Mann an der Cholera gestorben sein. Diese Meldung ist falsch.

Sachsen. Schwindel en gros. In der Defraudations-affäre der Staats-Treueanstalt Sachsenberg ist nun gegen sieben weitere frühere Mitarbeiter sowie gegen drei frühere Beamte die Strafuntersuchung eröffnet. Es handelt sich um neu angelegte Unterstellungen von rund 150 000 M.

Vermischtes.

* **Zugzusammenstöße.** Ein Eisenbahnunfall, welches leicht größeren Umfang annehmen konnte, ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs Keil-Loos (Belgien). Ein Militärzug nach Mecheln wurde von einem tangierenden Güterzug

in der Gasse angerannt, wobei die fünf ersten Wagen des Militärzuges zertrümmert wurden. Glücklicherweise besaßen sich in diesen vorliegenden Wägen, von denen eine große Anzahl getötet oder verwundet wurden. Sieben Soldaten erlitten Verletzungen. Der angebotene Materialschaden ist beträchtlich. — Auf der Linie Dreie-Kon (Italien) erfolgte bei Ponte Montanona ein Zusammenstoß zwischen einem Militärzuge, der mit vom Wäghirger zurückkehrenden Wehrleistern dicht besetzt war, und einem Güterzuge. Zahlreiche Wehrleistern trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Etwa 80 Verletzte fanden in Römischen Militärkränzen Aufnahme. Mehrere Wagen des Militärzuges sind zertrümmert.

* **Und immer wieder Bau.** Wegen einer Reihe auswärtiger Zeitungen hat Herr Molitor Anträge wegen Verletzung der Interessen eingeleitet worden. — Bei dem Bericht in Washington ist gegen Bau eine Strafanzeige wegen Betrugs eingeleitet worden. — Das Fall für amerikanische Gesellschaften um 30 000 Dollar betragen haben.

* **Zwei Liebessträgländer.** Vom Schnellzug überfahren ließ sich bei Wehrloch ein Liebespaar aus Unkenntnis. Das Verhältnis war von den Eltern des jungen Mannes nicht gebilligt worden, deshalb gingen beide in den Tod. — In der Nähe von Bodeburg bei Göttingen wurde die Leiche der achtzehnjährigen Tochter des Professors Böhler gefunden. Das Mädchen hat sich aus unglücklicher Liebe zu einem Gymnasialisten ertränkt.

Versammlungsberichte.

Der Sozialdemokratische Verein Annaburg hielt am 8. September seine übliche Monatsversammlung ab. Den Bericht vom Kreisrat erstattete Herr Wendel. Sein Zimmer erklärte sich mit dem Vorsitzenden des Kreisrates einverstanden. Unter verschiedenen stellte Herr Wendel den Antrag, im Laufe der Woche eine Volksblatt-Agitation zu veranstalten. Derselbe wolle eine Reihe von Berichten ausgearbeitet werden. Auch sollen Abonnement-Scheine mit ausgeben und später wieder abgeholt werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde beschlossen, im Laufe des nächsten Monats eine öffentliche Versammlung abzuhalten, in der ein Bericht über die Verhandlungen des Essener Parteitages gehalten werden soll. Nachdem noch einige wichtige Punkte erledigt und die Mitglieder aufgefordert waren, dafür zu sorgen, daß die Versammlungen noch besser besucht werden, wurde die interessante und gut vorbereitete Versammlung geschlossen. In der nächsten Versammlung soll ein Lesevertrag gehalten werden. H. W.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Kom, 14. Sept. Der an der österreichischen Grenze wegen Spionage verhaftete italienische Offizier ist auf Vermittlung Litovius wieder freigelassen worden. Die sozialistische Kammerkammer beabsichtigt mit Rücksicht auf die häufigen Enthaltungen italienischer Offiziere in Österreich eine Interpellation in der Kammer einzubringen.

Vancouver, 14. September. 19 Personen werden wegen Beteiligung an den anti-asiatischen Unruhen vor das Schwurgericht gestellt werden.

Es gibt nur einen einzigen

Malzkaffee, der das bekannte Kneipp-Bild trägt, welches Reinheit, Befömmlichkeit und kaffeeähnlichen Wohlgeschmack garantiert.

Diesen Malzkaffee kennen Sie nicht, bis Sie mit dem

echten Kathreiner

bekannt geworden sind.

Wer einmal Kathreiner gekostet hat, wird sich schnell an den guten Geschmack gewöhnen und ihn dann lieb gewinnen.

Kathreiners Malzkaffee wird nur in haushalten, feinstgebackenen Paketen verkauft, **niemals lose** ausgewogen!

Lichtensteins Möbel-Magazin,
Grosse Ulrichstrasse 52, erste Etage. — kein Laden.

Spezialität: Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen und Holzarten.

Mein Geschäftsprinzip ist: **wirklich gute Waren zu konkurrenzlosen Preisen** zu verkaufen.

Trumeaux, echt 43, 48, 55, 60 M.	Flurgarderob., echt Eiche, v. 15 Mk. an
Schreibtische, samiert 50, 68, 90, 105 Mk.	Küchenschränke M. 24, 27, 50, 30, 44.
Büffets 130, 150, 175, 190, 214 "	Tische Mk. 11, 16, 50, 22, 28, 42, 48.
Schränke 24, 32, 38, 44, 58, 66 "	Stühle Mk. 3, 3, 50, 5, 6, 8, 9, 50, 12.
Spiegel 2, 50, 9, 50, 12, 50, 16, 19 "	Moderne Speisezimmer,
Sofas 39, 42, 50, 65, 68, 74, 85 "	Salons,
Bettstellen 13, 50, 15, 20, 25, 27 "	Herrenzimmer,
Matratzen mit 50 Federn 22 "	Schlafzimmer,
	Küchen in allen Farben.

Altenburger Hof

Alter Markt, Kl. Kausstrasse 7.
Sonntag den 18. September
grosse Extra-Unterhaltung.

Einzelner Herr ludt in der Nähe der Sophienstrasse Wohnung mit Familien-Anschluß. Offerten unter S. 200 an die Expedition.

Schneidergehilfen (siehe S. Wagner, Unterberg 8.)
Baubierlehrling (siehe Paul Böttcher, Trifflstr. 2.)

Alter Markt, Kl. Kausstrasse 7.
Gute Sonnabend, Sonntag und Mittwoch: **Unterhalt. - Abend** von **Alvary-Duo.**
Steuergeld frdl. ein Oskar Oberlander.

Tächtige Zigarrenmacher gesucht. **Deutsche Eiche** Hüllbergweg 6.
Sonnabend **Unterhaltung** u. Sonntag
von **Gebr. Henry.**
Dank.
Für die herzliche Teilnahme beim Einbilden unserer teuren Gastkaffee, sowie für die reiche Blumenpracht sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.
Die trauernde Familie Knetzsch.
Beitrag, d. 14. September 1907.

Billiger Möbel-Verkauf!
Brachtelles Bildhölzer 48 M., Sofa 10 M., Spiegel, Tisch, Schrank, 28 M., Büchschrank 30 M., Kommode 18 M., Matratze nur 28 M., Tischstuhl in bester Ausführung.
Geiststrasse 21, 1 Tr.

Tücht. Vorarbeiter
aus der Holzindustrie Branche für dauernd gesucht, nur mit guten Zeugnissen. Schriftl. oder mündl. B. S. 5468 an Rudolf Mosse, Halle 2 S.

Hüte
in Haar u. Wollhaiz. Grosse Auswahl besonders preiswerter Hüte bei **Otto Blankenstein,** obere Leipzigerstrasse 36, obere Steinstrasse 36.

Schaffstiefel, Schnürschuhe, nach mitläufiger Art, jeder dauerhaft gearbeitet, empfiehlt J. Sternlich, Ritter-Wart 11.

Kraft. Hausbroschen, 14-16 Jahr, sucht sofort, Fr. Thiemecke, Marieburgerstrasse 63.

10 St. gutgeh. Freitagen & bett. Ludwig, Zeehenstr. 2.
Älteren Anstreicher für Arbeit gesucht. Sie werden höhere Löhne erhalten. 26.

Wollen Sie kaufen?
Wollen Sie verkaufen?
Wollen Sie mieten?
Wollen Sie pachten?
Wollen Sie verkaufen?
Wollen Sie mieten?
Wollen Sie pachten?
Wollen Sie verkaufen?
Wollen Sie mieten?
Wollen Sie pachten?

Gasth. zu den 3 Königen.
Kl. Kausstrasse 7.
Sonntag den 18. September
grosse Extra-Unterhaltung.

Fahrrad, wenig gefahr, äußerst billig zu verkaufen. **Böhm, Amptstr. 5.**

Geschirrführer
mit guten Zeugnissen bei bohemer Wohnort gesucht im Gutsbezirk, Berlin und Umgebung. **Gedächtnis H. Köpfe, Trifflstr. 16.**

Dank.
Für die herzliche Teilnahme beim Einbilden unserer teuren Gastkaffee, sowie für die reiche Blumenpracht sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.
Die trauernde Familie Knetzsch.
Beitrag, d. 14. September 1907.

Auf Kredit
 1 Stube und Küche, Anzahl. Mk. 12.
 2 Stuben und Küche, Anzahl. Mk. 18.
 Komplette Küche in allen Farben.
 Engl. Schlafz. Zimmer Anzahl. und Anzahl. nach Wunsch.

Carl Klingler's
 Abzahlungsgeschäft
 befindet sich nur
Halle a. S.,
 Grosse Ulrichstrasse 20, I.

Auf Kredit Möbel
 Schon jetzt können Sie Ihren Bedarf decken, da ich geräumte Möbel unentgeltlich aufbewahre.

Auf Kredit
 Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Kinderwagen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Federbetten, Schuhe, Stiefel, Kleiderstoffe.

Möbel auf Kredit!
 Beachten Sie meine 10 Schaukasten in der ersten Etage.

Filialen in
 Weissenfels, Klosterstr. 17, I.
 Zeltz, Messerschmidtstr. 6, I.
 Stassfurt, Rodebrücke 2, I.
 Reelle Bedienung, Billige Preise, Spielende leichte Bedingungen.

Fernspr. 595.

Wäscherei Galgenberg.

Zum bevorstehenden Umzuge empfehlen wir unsere
Gardinen-Wäscherei (Herstellung in allen Farben).
 In der Bearbeitung feiner Herrenwäsche sind wir nach wie vor unerreicht.

Fernspr. 595.

Möbelmagazin Halescher Tischlermeister
 E. G. m. b. H.
 Grosse Ulrichstrasse 50, neben den Kaisersälen.
 Wir empfehlen solid gearbeitete
Wohnungs-Einrichtungen,
 komplett, zu Mk. 350.—, 457.50, 516.50, 594.— etc.
 Gegen bar mit 5% Rabatt. Garantie. Transport für Halle und Umgebung frei.



Grosse Auswahl. Billige Preise.

- Tischlampen a St. 1.25 bis 14.50 etc.
- Flurlampen von 25 St. an
- Stüchellampen a St. 50 St. bis 3.75 etc.
- AMPeln a St. 1.95 bis 31 etc.
- Hängelampen a St. 3.25 bis 48 etc.
- Stroulenlichter garnirt, a St. 14 bis 45 etc.

Dapof-Petroleum-Flüchlicht-Brenner,
 paßt auf jede Lampe.

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.
 Mtgl. d. Rabat-Sparvereins.

Zeltz. Sozialdem. Verein. Zeltz.
 Dienstag den 17. September cr. abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 in Kämpfers Restaurant, Schützenstraße.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Wiestig-Zeiglin über Preußen im Jahre 1906. 2. Gedächtnisrede. 3. Bericht über den Verein.
 Alle Mitglieder sollen kommen, Gäste und Frauen willkommen.
 Der Vorstand.

Kaffeegarten Trotha.

Tel. 2226. Inh.: Wilh. Henze. Tel. 2226.
Grosse Kirmesfeier.
 Sonntag den 15. und Montag den 16. September findet in meinem Lokale Kirmes statt.
 Karussell, Spielbude und andere Belustigungen. ©
 Am 15. und 16. September von 4 Uhr an:
grosse Ballmusik mit vollem Orchester.
 An beiden Tagen bei günstigem Wetter von 4-7 Uhr **grosses Garten-Konzert,** wozu freundlichst einladet D. D.

Die ganze Fabrikation
 von
Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik.
 Gr. Märkerstr. 4 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4
 ist nur auf die Gebrauchsmöbel für den Mittelstand berechnet, daher nur sehr gute und solide Arbeit.
 Größte Auswahl in Kirschbaum furn., imitiert, poliert, u. f. selbstgemalten Möbel-Ausstattungen von 250, 300, 370, 460, 580, 700 Mark und höher.
 Erstes Spezial-Geschäft für den ausschließlichsten Bedarf des Mittelstandes.
 Eigene große Tischler-, Tapezier- und Malerwerkstätten.
 Wir bitten wegen des größeren Andranges am Ende d. Wts. die uns freundlich zugewendenden Bestellungen möglichst schon recht zu geben.

Sozialistische Literatur.
 Zwei Vorträge von Dr. Karl Lenzsch, Redakteur der Leipziger Volkszeitung.
 Preis 15 Pfg. Preis 15 Pfg. Volks-Vorhandlung.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Hofrat M. Richards.
 Sonntag, den 15. Septemb.:
 Nachm. 3 1/2 Uhr:
 1. Volks-Vorstellung zu kleinen Einheitspreisen o 60, 40 u 25 Pf.
Kabale und Liebe.
 (Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich von Schiller.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 2. Ab.-Vorstellung. 2. Viertel. Umständlichkeiten unanständig.
Erste Opern-Vorstellung. Der fliegende Holländer
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Montag d. 16. September:
 3. Ab.-Vorstellung. 3. Viertel. Umständlichkeiten gütlich.
Doktor Klaus.
 Lustspiel in 5 Akten von A. Pirronne.

Nehmet Compesin zum Waschen und Reinigen

Selbiges macht hartes Wasser weich u. gebrauchsfähig, beseitigt spielend jed. Schmutz in d. Wäsche und ist daher der beste Freund der Wäscherin. A Packet 15 Pfg. — Ueberall erhältlich. —

Möbel

Einrichtungen in bester Ausführung verkaufe zu den denkbar billigsten Preisen, infolge meiner geringen Kosten
für Mk. 385.
 1 Schrank, Vertikal, Büschel, Schrank, hochsteiner, Seidisch, 4 Holzstühle, 2 Bettstellen in Holz, 2 Stühle, 1 Küchen-Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle.
f. nur Mk. 775.
 Garnitur, Salon-Schrank, Tru-meaun, 4 elegante Stühle, Salonisch, Baneel, Schrank, Vertikal, Ausziehtisch, Spiegel, Büschel, Kommodisch, 2 Bettstellen mit Matragen, 1 Waschtisch mit Marmor, Spiegel, Stühle, Küchen-Schrank, Tisch, 2 Küchenstühle.
 Einzelne Möbel sehr billig.
R. Harmann
 Brüderstr. 3. a. Markt. Tel. 1689

Achtung! Mietleben u. Umg.
 Sprechmasch., Musikinstr., Nähmasch., Uhren, Ketten usw. billigt in allen Breislagen. Sonstige Waren sowie Möbel in großer Ausw. stets vorräthig. Auf Wunsch bean. Teilzahlung! Spea. Vertr. A. Böge, Kietleben, Helldorfstr. 2.

Lumpen, Anochen, Papier, Glän
 Albert Bode Jun., Gr. Klausstr. 2.

Zoolog. Garten.

Sonntag d. 15. September
Billiger Sonntag.
 Eintrittspreise:
 Von mittags 12 Uhr ab:
 Erwachs. 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 nachmittags 4 Uhr:
Grosses Konzert,
 ausgeführt vom Orchester d. Kapellmeister O. Thiem.

Kinematograph-Theater
 Gr. Ulrichstrasse 20.
 Jeden
 Dienstag und Freitag
Programm-Wechsel.

Weissenfels, Bandonion-Klub „Hoffnung“.
 Sonntag, den 15. September, nachm. 3 1/2 Uhr im Restaurant „zur schönen Aussicht“
Kränzchen,
 wozu freundlichst einladet Der Vorstand.
 Abmarsch 2 Uhr mit Musik von der Weintraube, Rangendortstr.

Fritzens Aufsatz über „Kloppe's Schuhwarenhaus“.
 Kloppe's Schuhwarenhaus ist ein großes Geschäft in einem kleinen Hause in der Bl. Ulrichstr. 12. Dort kaufen sehr viele Leute, alle, die ich kenne, wir kaufen auch schon lange dort. Früher kauften wir in einem andern Geschäft, da waren aber die Stiefeln viel teurer und immer so schlecht entworfen. Da sagte Papa immer: „Ich plage mich nur für eure Stiefeln. Damals hatten wir auch immer kein Geld, so lange wir bei Kloppe's kaufen, trägt Mama immer auf die Sparkasse.“

Neu eingetroffen: Grosse Posten
 Borzall-Herrenstiefel, eleg. Form, 8.75, sonst 11.—
 7.—, 8.50
 Damenstiefel, 6.—, 7.50
 Chevreux-Damenstiefel, eleg. Form, 6.75, 9.—
 Borzall-Mädchenstiefel, 27/80, 4.25, 31/35 4.75
 braune Lederleder-Mädchenstiefel, 27/80 3.25, 3.75

Benkwitz.
 Halle a. S. Alter Markt 3.
 Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
Bettfedern, fertige Betten.

Dampfschiffahrt nach Bad Neu-Ragoczl.
 Morgen Sonntag 2 1/2 Uhr
 Abfahrt oberhalb der Reignisbrücke.
 Telefon 3003. C. Schräpler.
 Dampfschiffahrt u. d. Rabeninsel
 Täglich von nachmittags 2 1/2 Uhr an
 Abfahrten vom Unterplan. D. D.



Besonders günstiges Angebot

Wir hatten Gelegenheit grosse Posten

Gardinen, Stores u. Vitragen

selten vorteilhaft einzukaufen und verkaufen diese zu ausserordentlich billigen Preisen.

Es handelt sich nur um allererste Fabrikate in durchaus soliden haltbaren Qualitäten und können wir diese seltene Gelegenheit ganz besonders empfehlen! U. a. offerieren wir:

Engl. Züll-Gardinen

weiss und crème

abgepasste Fenster jetzt 3,00, 4,25, 5,80, 6,50, 7,50, 9,50, 12,00 Mk.
vom Stück, Meter jetzt 45, 55, 60, 75, 90, 100, 110, 120 Pf.

Züll-Stores

weiss und crème

Stück jetzt 1,90, 2,75, 3,50, 4,50, 6,00 Mk.

Eine Partie

Band- und Spachtel-Stores zu besonders billigen Preisen.

Spachtel-Zug-Vitragen

weiss, crème, gold, grün und rot

Paar jetzt 1,45, 1,80, 2,40, 3,00, 3,75, 4,50, 5,00 Mk.

Zug-Vitragen-Stoffe

weiss, crème, gold, blau, grün und rot in allen Preislagen und Breiten.

Gardinen Restbestände

in den verschiedensten Längen, von 1 bis 4 Fenster
= besonders billig!

Halb-Stores, Brises-Bises

Lambrequins, Congressstoff in glatt und gestreift, Schabgardinen weiss, crème und bunt in grosser Auswahl.

Spachtel- u. Point-Lace-Gardinen

stellen wir zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Spachtel- und Erbstüll-Kanten

mit und ohne Volant, in allen Farben und Breiten und in besonders gedigneter moderner Ausführung, sehr billig.

Hervorragende Einkaufsgelegenheit zum bevorstehenden Umzuge!

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Zeit, Judenstr. 2.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren in guter handlicher Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt Ernst Schmidt, Tischlermeister. Goldenen Leuten werden auch Zeitsahlungen bewilligt.

Schwapp

führt sicher Kopfkissen und deren Brut. & Kleide 60 Big. bei Ernst Fischer, Woriggswinger 1.

Lumpen, Knochen, Alteisen, Altgummi etc. faust hoch zu hohen Preisen
A. Samuel, Alter Markt 7.

3 Bettstellen mit guten Federn, Matrassen, praktische Feder-Matrassen, nur kurze Zeit verlichen, sehr billig zu verkaufen Geiststrasse 21. I.

Darlehn an jedermann in jed. Höhe & Eduldienste, Wechsel od. Wechsel, 4 u. 5 u. 6% Sin. Schw. d. Ausfuhrleistungen. Porisch, Veisig, Neuhäberr. 7.

Schuhe und Stiefel

werden sauber beichtet u. rep. mit autem Riemenleder bei J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Eleg. Viktorin-Kad m. Freilauf, sportbilig. Gr. Steinstr. 29. a. II. Möbliertes Zimmer zu vermieten Aufgasse 5, II., Hädicke.

Tüchtige Kesselschmiede, Nietler u. Stemmer,

Wienwärmer u. Arbeitsburschen bei hohem Lohn gesucht. Gustav Kamprath, Halle a. S. Stiefel- und Schuhbau.

Tüchtigen erken als Schmie als Schirmerker auf Wiefelringe und ähnliche Arbeiten bei 48 Big. Wenzel, 10 Pfund, in dauernd. Arbeit gef. Gustav Kamprath, Halle a. S., Stiefel- und Schuhbau. Kommode a. b. Lindenstr. 64, I. r.

Zum Umzug auf Kredit

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Grosse Ausstellung

von Muster-Zimmern, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Braut-Ausstattungen sowie einzelne Möbelstücke in meinen durch Umbau bedeutend vergrösserten Lokalitäten nur Gr. Ulrichstrasse 58, I., II. und II. Etage.

Den gewaltigen Aufschwung

den mein Geschäft während der kurzen Zeit seines hiesigen Bestehens, infolge meiner Reellität, Kulanz und Leistungsfähigkeit genommen hat, hat mich veranlasst, meine grossen Verkaufsräume noch bedeutend zu erweitern. Durch die ganz bedeutenden Abschlüsse für meine grossen Geschäfte in vielen Grossstädten Deutschlands, bin stets in der Lage, Erstaunliches zu bieten und die Vorteile, die durch meinen Massen-Einkauf habe, meiner Kundschaft zu gute kommen zu lassen.

Auf Kredit

Möbel für 42 Mk., Anz. 3 Mk.
" " 95 " " 5 "
" " 140 " " 8 "
" " 198 " " 12 "

Sprichwörtliche Kulanz

Anzüge Serie I Anz. 1,50 Mk. an
" " II " 3-5 "
" " III " 4-8 "
" " IV " 9-12 "
Paletots von 3 Mk. Anz. an.

Kredit nach auswärts.

Zahlungsweise

Möbel, einz. Stücke v. 1,50 Anz. an
" modern-Küche " 8 "
" " Schlafzimm. " 20 "
" " Wohnzimm. " 35 "

bei Krankheitsfällen

Sämtliche Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Betten, Wäsche, Bettwäsche, Hemdenstücke, Barchente, fertige Herren- u. Frauen-Hemden, Betttücher, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Vitragen etc. etc.

Streng diskret.

denkbar leicht

Büffets, Salonschränke, Etagères, Vertikows, Schreibtische, Schreibstühle, Garnituren, Ledersessel, Sofas, Truemeaux, Spiegel, Uhren, Regulateure, Luxus-Möbel, Vorderschränke, Vorkaal-Garderobe.

An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

bei Arbeitslosigkeit

Spezialität:
Braut-Ausstattungen.
Ganze Wohnungs-Einrichtungen.
Einrichtungen bis 3000 Mk. vorrätig.
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Wagen ohne Firma.

gar nicht fühlbar

Möbel für 245 Mk., Anz. 16 Mk.
" " 298 " " 20 "
" " 380 " " 25 "
" " 450 " " 32 "

weitgehend Rücksicht.

Dam.-Jackets v. 3 Mk. Anz. an
" Kragen " 3 " "
" Kleider " 7 " "
" Kostüm-Rücke, 3 " "
Kinderwagen u. Sportwagen von 8 Mk. Anz. an.

Kredit nach auswärts.

Alles in dem kulanten modernen, durch Umbau bedeutend vergrösserten Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

Beamte und Kunden, die ihr Konto beglichen, erhalten Kredit ohne Anzahlung.

N. Fuchs

Halle a. S. nur Gr. Ulrichstrasse 58 erste, zweite und dritte Etage.

Ausschneiden!

Jedem Vorzeiger dieses Bons vergüte ich auf die Anzahlung 10% Zehn Prozent

In das ganze Bergarbeiterland der Niederlausitz. Der Durchschnittpreis im gesamten deutschen Bergbau betrug 1906 nach den Angaben der Reichsanstalt für Bergbau und Hüttenwesen 1293.04 M gegen 1289.30 M im 1905. Im Westfälischen Bergbau liefen betragen die Durchschnittslöhne 1906 1091.81 M. Gegen 1041.80 im Jahre 1905. Im Oberbergamtsbezirk Halle, zu dem das Kupfer Revier gehört, wurden im Durchschnittsgesamt 1085.22 M. pro Jahr und Kopf. Daraus ist ersichtlich, daß die Löhne im Bergrevier der Niederlausitz die niedrigsten sind, die es überhaupt — außer Schlesien — im Braunkohlenbergbau gibt. Zahlungen entfiel 1901 eine Förderleistung von 11 287 Hektoliter auf jeden Arbeiter, 1906 aber 16 313 Hektoliter. Also eine Steigerung der Leistung um 5000 Hektoliter! Die 82 Alteneigenschaftlichen des Bergbaus schätzten 1906 eine Durchschnittslohnendeckende von 11,05 Proz auf gegen 8,68 Proz im Jahre vorher. Und nun vergleiche man damit die Unternehmerabgaben!

Aus den Nachbarkreisen.

Zum Bierkrieg in Weisenseis.

Den Arbeitern von Weisenseis, Hohemörschen, Teudern, Merseburg, Laucha und einigen anderen Orten haben sich jetzt auch die Arbeiter von Nebra angeschlossen. Auch ihnen mündet das Dettelische Bier nicht mehr. Die Rebakte haben sich eine Vore Karziller aus der Brauerei Vorens-Weisenseis kommen lassen und empfehlen es den übrigen Orten als sehr befehlend.

Das Weisenseiser Kreisblatt spielt den Demuzianern! Es glaubt im Interesse des Brauereibesizers Dettler darauf hinweisen zu müssen, daß das Handzettel gegen die Arbeiter mit den berüchtigten „Einflussreichen“ Verfügungen vorgehen solle. Ob dieser Demuzianertrief Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Den Arbeitern aber, die das Kreisblatt noch halten, raten wir, dies Unternehmerorgan zum kommenden Erlaß aus ihren Wohnungen zu entfernen. Jeder Demuzianer erhält seine Belohnung. Gebt dem Kreisblatt die, die es verdient!

Achtung! Knappschäftsleiterwahl!

Die Bergarbeiter von Hohenmörschen haben am 15. September die Wahl eines stellvertretenden Knappschäftsleiters vorzunehmen. Alle Kameraden müssen erscheinen. Wir müssen der Verwaltung zeigen, daß wir uns unsere Rechte nicht beiseite lassen. Deshalb alle auf zur Wahl! Gemäßt wird von 8 1/2 Uhr an im Freizeithaus Hof.

Zeitz, 13. Sept. (E. B.) Organisierte Freizeitspieler sind jetzt auch bei den Herren A. Gröbner, Weisenseiserstraße, und R. Weitz, Kollstraße, beschäftigt. Der Gehilfe des Herrn Witzner, Kollstraße, ist nicht organisiert. Die Arbeiter sollen sich beim Besuch der Geschäfte stets das Mitgliedsbuch oder die Kontrollkarte der Weisenseiser vorzeigen lassen. Dann kann keine Freizeithaus besucht werden.

Zeitz, 13. September. (E. B.) Achtung Solgarbeiter! Heute, Sonnabend, hält die Sektion der Waldarbeiter eine öffentliche wichtige Versammlung ab. Mögen daher alle Kollegen und Kolleginnen erscheinen. Am 21. September wird in der allgemeinen Mitglieder-Versammlung Gen. Dr. Erler-Altendorf über die Gründung der Gewerkschaften in der Draufmühlung vom Mittelalter bis zur Gegenwart sprechen. Diese Versammlung findet bei Hämpe statt. Ferner seien alle Mitglieder auf das am Sonntag, den 15. September, stattfindende Vergnügen in der Bürgererholung aufmerksam gemacht.

Teuchern, 13. Sept. Gewerkschaft. Der Arbeiter Rämpke klagte gegen die Waldarbeiter-Braunkohlen-Mitglieder auf 45 M. Entschädigung wegen fahrlässiger Verletzung. Rämpke hatte die Kontrolle der Bergwerksarbeiten übernommen und war nach § 48, 1 des Knappschäftsstatuts verpflichtet, Grubenarbeiten zu verrichten. Demzufolge wurde er mit seiner Klage abgewiesen. — Der Schneidemeister Weisner klagte gegen den Solgarwerksbesitzer Wöber in Weiden wegen einer Lohnforderung von insgesamt 73.60 M. Weisner sollte vorzüglich eine Baumtrahne gezeichnet haben und deshalb bezahlt werden.

Handlung des Väterchaffes nicht ebenfalls zur Verlobung der Jugend bei? In den Schulen und Kirchen leben man: Du sollst nicht töten, du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst! Und hier? Wörtlich die bürgerliche Kirche hat genau zu tun, um einmal die Uebliche vorzuschlagen, die sie zur Verlobung der Jugend gibt.

Nach ein anderer Mann weiß die halbesche Zeitung a. die „Verlobung“ der Jugend anzusehen. In einem Artikel: Sentation — Verbrechen — Sozialdemokratie betreibt, stellt sie die aborne Behauptung auf, daß die Sozialdemokratie den „Hail Deus“ in einer Weise ausnutzt, die geeignet sei, Retardier heranzuzüchten. Es versteht sich bei diesem sonderbaren Artikel, daß die Sozialdemokratie die Jugend durch ihre Jugend-Organisationen leitet, was nur zu leisten möglich ist. Man lese sie nur an, die sie blaffen, frechen Geistes jugendlichen Arbeiter, wenn sie in den Freizeithäusern mit ihrer „Brau“ kooperieren, wenn sie ihre unheimlichen Lebensarten, ihre gemeinen, aber so gut gemeint, die ganze Welt der Halbescher zu verschlingen!

Wie aber ist es in Wirklichkeit, bei den Rechtsanwältin Frau zum Heben hempele? Wer war es, der den Hauptmann von Savenitz und andere „Beimhütten“ alldem vertrieb? Die Töchter „bessere“ Leute, „ehrbare“ Bürgerfrauen, die ja auch Frauen aus den höchsten Gesellschaften sind, die sich durch ihr Verbrechen (ebenso für den Heber der Dänen) und die Solen der Dänen! So etwas muß freilich auf konträre Weise, aber nicht so, sondern daß sie auf der Verlobung stehen. Denn die halbesche noch die Geschichte der „höheren“ Döcker, die in ihrer Verlobung das Mädchen der Sonne verzaubert, weil der heilige Krampus die durch einen Händedruck „ausgelichtet“! Und hat sich ferner die Schneidemeister der halbeschen einmal die Geschlechter der „höheren“ Jugend angeboten, wenn die Personen aus ihrer Persönlichkeit, Verlobung oder von Siebelschichten kommen? Was dem sonderbaren Drogen ist das Schicksal dieser Geschlechter sehr anzusehen. Recht zu urteilen über diese Art, es liegt dort auch Schmutz!

Mögen bürgerliche Sozialdemokraten zum Sozialismus und Sozialismus, um die sozialdemokratischen Jugend-Organisationen vernichten zu lassen, müssen sie verstanden und wissen, was sie können. Sie werden nicht durch abstrakte Theorien, sondern durch die Taten der Jugend-Organisationen werden sollte, sondern daß Arbeit und Verdienst und zwar in jeder Form aus der Welt verdrängt!

Wöber als Entschädigung des Wochenlohn von 21.60 M. inne, angeblich verweigert. Der Kontrakt der Wöber. Es sollte dem Richter ein vorläufiges und bismilliges Verdictum nachgewiesen werden. Wöber muß ein Weisner die 21.60 M. rückständigen Lohn, und weil er keine Papiere ausgestellt hatte, noch 52 M. Lohn, im Summa 73.60 M. zahlen. Ein Zeugnis wurde sofort von Wöber unterzeichnet. Der Zeugen gegen den Schneidemeister Wöber in Zeitz gegen den Verlobung Weisner aus Ludenau auf 100 M. Entschädigung. Der Verlobung soll ohne Grund von seinem Verlobten fortgelassen sein, er behauptet aber, er ist von seinem Verlobten misshandelt worden. Es kam ein Vergleich zustande, wonach der Verlobung 50 M. Entschädigung zahlt und das Verlobungsbuch wird aufgehoben. K. H.

Die beabsichtigte Steuereinsparungs-Kommission.

Landesberg, 13. September. (E. B.) Am 29. Juni hat hier im Hause des Schneidemeisters Max Janke eine kleine Versammlung des Bürgervereins stattgefunden. Der Vorstandsvorsitzende Karl Schumann hat dort die Verlobung: Die Landesberger Steuereinsparungs-Kommission sei eine traurige Kommission, denn sie habe Leute, die 3—4.80 Mark verdienen, nicht zur Einkommenssteuer herangezogen während Leute mit weit geringeren Einkommen angegriffen worden seien. Der Redner war damals über die zu hohe Einkommenssteuerbelastung ärgerlich gewesen. Wie eine in Halle stattgehabte Schöffengerichtsverhandlung ergab, hat er die zu hohe Einkommenssteuer durch ein Verleihen selbst verschuldet. Er hatte den Mietvertrag seiner beiden Wohnungen um 65 Mark zu hoch angegeben, weil er auch den auf 65 Mark berechneten Mietwert der von ihm selbst bewohnten Räume mit eingerechnet hatte. Demeinen Betrag er dann unter den Angaben über den Preis der eigenen Wohnung nochmals ein, so daß er diese also um das doppelte zu hoch berechnet hatte. Seine Reklamation gegen die zu hohe Verlobung hat inzwischen Erfolg gehabt. Einbauamt im Gerichtsamt fallen wegen der ärgerlichen Verlobung, in welcher Schumann sich damals befunden hatte, die von ihm begangene Verlobung mit ein, erodierten auch nur einfaß für vorliegend, da die betreffende Verlobung keinen öffentlichen Charakter getragen habe. Der Antragssteller beantragte eine Geldstrafe von fünf Mark, das Gericht hielt schon drei Mark für ausreichend.

Greppin, 14. September. Herr Lotzengraber, 30. 3. 1903 teilte mit, daß das in der Notiz in Nummer 193 über ihn behauptete den Tatsachen nicht entspreche. Er habe weder Gebrauche in der Weidenhölle aufbewahrt, noch solches von einem Juge entnommen. Nur einige an der Wauer stehende Halm-Jabe er ausgehoben, weil die Feldarbeiter diese nicht erreichen konnten. Die ganze Sache sei ein Nachsatz ihm übergeschmierter Personen.

Wittenberg, 13. September. Konkurrenzneid? Das Tageloh hat von „wohl unterrichteter Seite“, wahrheitsgemäß von einem Weisenseiser folgende Auskunft erhalten:

Seit einigen Tagen werden in unserer Stadt unter dem Titel „Haus-Witton zur Weidung und Förderung des christlichen Glaubens in Stadt und Land“ Blätter, mit dem Wille des bornengetriebenen Christus geschmückt, acht Seiten stark, in Sonntagsblattformat zum Preise von je zehn Pfennig, aber mit dem Zusatz, der Müdigkeit seien keine Schranken gesetzt, von Haus zu Haus verkauft. Als Verleger und verantwortliche Redakteur ist ein Herr Max G u n d m a n n, Gründer und Leiter der Haus-Witton, Halle a. S., auf diesen Blättern angegeben; am Schluß ist auch ein Raum für den „Stempel des Zweipennens“ ausgefüllt. Solch ein Stempel selbst ist aber nicht abgedruckt. Der Verleger hat in vielen Familien bedeutend mehr als zehn Pfennig für das kleine Blatt erhalten, obwohl Blätter gleichen erbaulichen Inhalts, die häufige Geistliche vorlesen bezogen, zum Preise von nicht mehr als fünf Pfennig zu haben sind. Es entsetzt den Eindruck, als arbeite der Verleger, der sich übrigens an einigen Stellen auch „Wittoner“ genannt hat, für die Zwecke der landeschristlichen Innern Witton. Dem ist aber nicht so. Der Verleger ist von seinem hiesigen Geistlichen beauftragt und leitet über die Verwendung der ihm anvertrauten Gelder von seinen der hier bestehenden Wittonen- oder Kirchenvereine zur Rechenschaft gezogen werden. Die auf den Blättern genannte Hausmission zu Halle ist ein Privatunternehmen. Seitens der evangelischen Landeskirche ist in Halle eine seit Jahren bestehende und in gelehrter Arbeit stehende Stadtmision ins Leben gerufen. Beiträge für dieselbe nimmt jeder Geistliche an der hiesigen Stadt- und Pfarrkirche gern entgegen; mit dem Vertreter der Hausmission hat aber die organisierte evangelische Landeskirche und ihre Innere Witton nichts zu tun. „Also, um mit dem Weisenseiser Kreisblatt zu reden, es ist „unendlich“ voll an der Arbeit. Ein Privatmann pfuscht der Kirche ins Handwerk. Das können die Herren Geistlichen nicht vertragen, sie brauchen selbst für ihre Kirchengemeinde sehr nötig Moneten. Wir haben nichts dagegen, wenn Leute, die nun einmal Kirchen haben müssen, ihren freiwilligen Beitrag entrichten. Nur ist es schwer verständlich, daß die Geistlichen, die Beiträge für die Kirche gern entgegennehmen“ stets über die Beiträge eifern, welche die Sozialdemokratie von ihren Anhängern erhält. Wir sind allerdings auf der Meinung, daß Beitrag und Beitrag aneiert ist. In dem einen Falle wird er gezahlt, um eine Bekanntheit aufrecht zu erhalten, durch die die Entwürdigung der Menschheit jahrdundertlang gehemmt wurde, im anderen, um einer neuen, besseren Anschauung zum Siege zu verhelfen. Und da nun die letztere Anschauung immer mehr an Raum gewinnt, so ist der Wert der Geistlichen wohl zu verstehen. Verpöbeln aber wird der Verleger, wenn einem Privatleute ins Handwerk pfuschen.

Wad Schmiedberg, 13. Sept. (E. B.) Arbeiterreville. Heute morgen gegen der Bahndirektor W. Schneider beim Rangieren eines Güterzuges zwischen die Räder. Er wurde ins Krankenhaus nach Wittenberg gebracht, dort mußte ihm ein Arm abgenommen werden.

Torgau, 13. September. (E. B.) Der Arbeiter. Bildungsbereit in Hall am Dienstag abend im Deutschen Kaffee ein allgemeines Versammlung ab. Alle Mitglieder der einzelnen Gruppen sollen erscheinen.

Torgau, 13. September. (E. B.) Umfangreiche Diebstähle beschäftigen heute die hiesige Staatsanwaltschaft. Angeklagt waren der Klempner Vogelweber, Wastler Güte, Schneider Wöber, Barber Klein und die Reiner Wöber, Wöber und Schöber. Verurteilt wurde aus dem Mittel-Gewinnis vorgelöst, wo er als unethischer Verlobungspflichtiger interniert ist. Sämtliche Angeklagte sind schon verschiedentlich verurteilt. Die Anklage lautete gegen Vogelweber auf Einbruchsdiebstahl und gemeinschaftlicher Diebstahl, gegen die drei Reiner auf diebstahligen Diebstahl und auf Einbruch. Die übrigen wurden der Hehlerlei beschuldigt. Gestohlen und verhöbert hatten die sieben alles, was sie ergötzen konnten: Kleider- und Fahrzeuge, Willardfälle, Schuhwaren x. Die Diebe waren zum Teil gefänglich. Verurteilt wurden zu Ge-

fängnis: Vogelweber (ein Jahr zwei Mon.), Güte (eeds Mon.) Anbruch (neun Mon.), Schöber (eeds Mon.); zur Zuchthaus: Stein (ein Jahr drei Mon.), Wöber (ein Jahr) und Wöber (fünf Jahre). Die Angeklagten nahmen jetzt sämtliche die Strafen sofort an.

Wöber, 13. September. (E. B.) Bei Herrmanns ist Müllers Holz verlobt es der „Arbeiterreville“ Herrmann in seiner Reville. Da aber Herr Herrmann — wie gerichtlich festgestellt ist — ein lebendige Arbeiter hinauswird und obenberei noch wegen Hausfriedensbruch angeklagt, so wird wohl kaum ein Arbeiter zu demselben sein. Der Staat zu heftigen Klagen im Hinblick von der Arbeiterreville wollen, das hat er laudenswert beiseiten.

Zur Bergarbeiterbewegung! Dienstag nachmittags 3 Uhr wird eine große öffentl. Bergarbeiter-Versammlung am Futterdeke stattfinden, die sich mit dem Streit im Niederlausitzer Bergbau befaßt. Da darf kein Bergarbeiter fehlen!

Annaberg, 13. September. (E. B.) Die Selbsthaltung von den Arbeitern ist hier noch sehr zu vernünftigen. Trotzdem soll jeder einzelne weiß, daß der Arbeiter auf sich allein angewiesen ist und daß von Jahr zu Jahr alles teurer wird, die Löhne aber niedriger, fast höher, müssen sich die meisten Arbeiter doch nicht veranlassen, den Arbeiterorganisationen beizutreten. In Altimbervereine oder in Vereinen, wo der Arbeiter für sein Geld noch verlobt wird, findet man sehr viele Arbeiter. Bei der letzten Reichstagswahl ist es doch klar bemerkt worden, in welcher Weise die Arbeiter verlobt worden sind. Hatte nicht der Kriegsbund so wie der Deutsche Turnerbund, beide meistens von Arbeitern erhalten, Flugblätter herausgegeben, des Inhalts, keinen Vertreter der Arbeiter zu wählen, sondern Leute, welche gegen die Interessen der Arbeiter sind. Der Kriegsbund, von dem der Deutsche Turnerbund haben sich löst, samt der Schutztruppe des Reichs-lichterbandes gemacht. Aber als Arbeiter noch sein jauer Mitglieder Geld für derartige Zwecke hingießt, unterläßt direkt seinen Gegen. Deshalb heraus aus derartigen Vereinen und hinein in die Arbeitervereine und Gewerkschaften. Durch das reichstagspolitische Amt ist festgestellt, daß die freien Gewerkschaften in den letzten sechs Jahren eine Mitgliederzunahme von 1009358 zu verzeichnen hatten, die fünfzig-Tausendigen Gewerkschaften eine solche von 26947 Mitgliedern. Die freien Gewerkschaften haben also in sechs Jahren 982511 Mitglieder mehr zugenommen als die fünfzig-Tausendigen Gewerkschaften. Dieses beweist deutlich, daß schon ein großer Teil der Arbeiter seine Lage begriffen und in den freien Gewerkschaften eine wichtige Vertretung gefunden hat. Deshalb muß sich jeder einzelne Arbeiter mehr adern und jeden Verein, der nicht die Interessen der Arbeiter vertritt, meiden und seiner Organisation beitreten. Denn in der Vereinigung der Schwachen liegt die Kraft.

Merseburg, 13. Sept. (E. B.) Seinen Verlobungen erlegen ist am Donnerstag abend in der halbeschen Almit der Zimmermann Spiegel, über dessen Unfall wir gestern berichteten.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Ein fremder Gläubiger. Ein wegen Verlobung und Verlobung bereits vorbezeichnete Forderungsbuch von hier stellte am Morgen des 1. August gegen 7 Uhr einen jungen Kaufmann, den er schon wiederholt mündlich wie schriftlich sehr energisch um Begleichung seines Schuldentontos von 82 Mark gemahnt hatte, vor dem Umgang zum Kontor seines Oheims Ernst zum Mele, Am 31. Juli, um auf dem Mele, der Oheim, seinen dem fäumige Schuldner solle daher endlich einmal mit Hargeld herausstrücken. Der Forderungsbuch schiedlich den jungen Kaufmann am Hofstrassen und rief: „Sie Betrüger, wollen Sie sich bezahlen!“ Dann schlug er ihn mit einem sehr starken Spazierstock zweimal über Kopf und Schulter. Das rechte Auge wurde verletzt, das linke, ein schiefes, an der Schulter zeigte sich blutdürftige Strieme. Der unglückliche Mahner folgte seinem Schuldner noch bis ins Kontor selbst, jedoch ihn der Ort darauf hinweisen mußte, daß sein Kontor nicht der geeignete Ort zur Verlobung solcher Forderungsbücher ist. Seit durch sein altes hartes Borgehen seine zu bekommen, mit der fremde Gläubiger nunmehr nach selbst herangezogen, denn das Gericht verurteilte ihn zu 10 M. Geldstrafe nebst Kosten. Der Rechtsanwält hatte 30 Mark beantragt.

Versammlungsberichte.

Solgarbeiter. Halle. Unsere letzte Mitgliederversammlung am 12. September war leider nur wenig besucht. Und doch war der Vortrag, den der Solgar Seidenleber hielt, so beschaffen, daß er auch für die Kollegen, welche sich durch die „Schonwissen“ über alles erhaben dünnten und deshalb auch keine Vergammlung zu besuchen „brauchen“, belehrend wirken konnte. Gerade durch die Anhöfen guter Beiträge können wir den Organisationsarbeiten in den Solgarerfreien befehlen. Auch wird das Internerium an gut oder schlecht besuchten Versammlungen die Arbeiter in ihrer Aktionsfähigkeit stets richtig einschlagen. Das alles sollte eigentlich die Kollegen veranlassen, die Versammlungen besser zu besuchen, als dies in der letzten Zeit der Fall war. Besonders wenigen die wenigen Reizen, den Besuch der Versammlungen zu einem besseren zu machen.

Unter Verschiedenem wurde die Zeugenaussage des Richters meisters Able mit seinem Mitangeklagten Hofe nochmals einer Kritik unterzogen und eindringlich vor derartigen Hies und Hies gewarnt.

Verlobung einiger Verlobungstafeln und geschäftlicher Angelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung 11 1/2 Uhr.

Verlobung der Zimmerer, Halle. In der Versammlung am 7. September erläuterte der Vorsitzende zuerst die Verlobungsleistung nach dem Statut. Nach der Diskussion, welche sich in der Hauptfrage im Sinne des Weisner bewegte, wurden die statutarisch festgelegten Beiträge widersprüchlich anerkannt. Am 12. October wird ein Verlobungstafeln, bestehend aus Ball mit freier Nacht, im Volkspark abgehalten werden. Zur Verlobung der Arbeiter wurde ein Komitee gewählt. Am Oktober wird ein Antragsbogen in unsern Ballstättenebene zurufen. Scharf geteilt wurde das unbilligste Verhalten der Verlobungsbücher, welche beim Zimmereramt, wo es mehrmals Arbeiter haben arbeiten. Sie sollen dürfen es, jedoch Minderung ihrer umhohen Handlungsweise, nicht erst auf ein Eingreifen des Vorstands ankommen lassen. Einmütig wurde der Beschluß gefaßt, daß Verlobungsbücher nirgendes Heberleben sollen heißen, bis die zwingende Notwendigkeit nicht vorhanden ist. Die Mitglieder auf einer Arbeitstafel des Zimmerermeisters Stiefe in Trotha fallen beiseite werden. Auch ist darauf hinzuwirken, daß alle dort beschäftigten Zimmerer den tariflich festgelegten Lohn erhalten.

Zweites Aussehen der Wittebel sollen weitere Maßnahmen getroffen werden. Daraus nahm die Versammlung nach dem Besuch der Warteblöcker mit Befriedigung entgegen. (Eingegangen 10. 9.) H. W.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Rosspitt in Halle.

Bei Paul Sommer
Leipzigerstr. 14.
1. u. II. Etag.

erhält jeder bei bequemer
Abzahlung
Möbel u. Waren aller Art.

Einzelne **Möbel**
Anzahlung 2 Mark

Möbel, Zimmer-Einrichtungen
Anzahlung 5 Mark

Möbel
in allen Holzarten.

Neubest.
Herren-Anzüge
Anzahlung 5 Mark

Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kinderwagen
Anzahlung 2 bis 5 Mark

Feder-Betten, Sportwagen
Anzahlung 2 bis 5 Mark

Schuhe, Stiefel, Damen-Konfektion, Kleider-Stoffe.

Gardinen
große Auswahl schöner neuer Muster.

Gardinen
nur haltbares festes Fabrikat unerreicht billig.

Band-Stores von 6⁰⁰ an
Band-Kanten von 0.60 an
Spachtel-Vitragen
Spachtel-Spitzen
in weiss, creme und gold.

Rouleaux-Stoffe in allen Breiten
mit Seidenglanz, glatt und gemustert, weiss, creme und gold,
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Emil Höschel,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52.
Fernruf 3055.

Beachten Sie bitte!
meine enorm billigen Preise:

Eleg. Jackett-Anzüge von M. 10 an.
Eleg. Rock-Anzüge 1- und 2-reihig von M. 16 an.
Eleg. Knaben- u. Burschen-Anzüge von M. 3 an.
Eleg. Hosen in modernen Stoffen von M. 2⁸⁰ an.
Eleg. Pellerinen in allen Größen von M. 8 an.
Einzelne Jacketts und Westen enorm billig.
Bunte Westen in hochfeinen Stoffen von M. 2 an.

Arbeiter-Garderoben:
Oberhosen von 2 M. an. Arbeits-Jackets von 3 M. an.
Reinmehhosen von 1.50 M. an. Hosen, Reithosen von 1 M. an.
Manschetten von 3 M. an. Reilmuschjaden von 3 M. an.
Konturhosen von 1.50 M. an. Monteurjaden von 1.50 M. an.
Strickhosen von 4 M. an. Bergmanns-Jaden von 5 M. an.
Witst.-Hose alle Qualit. v. 2 M. an. Flanelljaden von 5 M. an.

Konsum-Marken oder in bar.
Wartplatz gegenüber der in ref. Zutr. **Gustav Reinsch,** sich befindet.

Telefon: **Albrecht's Naturheilbad,** Frieden-
2698. Verabreichte str. 28.

sämtliche Bäder.
Zugelassen an **11** fast allen Krankenkassen.
Öffnet von morgens 7 bis abends 7 Uhr.
Sprechstunde für Kranke: Vorm. v. 9-10, nachm. v. 2-3 Uhr
Vochachtungsvoll Albrecht.

Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.
Billigste Bezugsquelle für
Glas, Porzellan, Steingut etc.

Arbeiter! Arbeiter!
Wo kaufe ich meine Zigarren und Zigaretten?
Im Zigarren-Geschäft Kleine Ulrichstrasse 3.
Auch werden da Rabat-Marken und Jasmaja-Kupons in Zahlung genommen.
Bitte auf Hausnummer zu achten!

Anfangs-Postkarten empfiehlt Die Volksbuchhandl.

Möbel **Möbel** **Möbel**

Möbel

Auf **Kredit** erhält jeder

Möbel für 95 Mark, Anzahlung 5 Mk.
Möbel für 110 Mark, Anzahlung 7 Mk.
Möbel für 150 Mark, Anzahlung 10 Mk.

Möbel für 200 Mark, Anzahlung 13 Mk.
Möbel für 315 Mark, Anzahlung 20 Mk.
Möbel für 450 Mark, Anzahlung 30 Mk.

Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Anzüge mit 2 Mk. Anzahl. **Anzüge** mit 3 Mk. Anzahl. **Anzüge** mit 4 Mk. Anzahl.
Federbetten, Kinderwagen.

Robert Blumenreich,
Gr. Ulrichstrasse 24, I. II. III. Etage.

Auf **Kredit:** Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Portieren etc.
Auf **Kredit:** Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollen-Waren etc.

Schuhe **Stiefel**

Verb. d. haugewerbl. Hilfsarbeiter Deutschl. Zweigverein Halle a. S.
Dienstag, den 17. September, abends 6 1/2 Uhr im „Englischen Hof“, Gr. Berlin 14.
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über die weiteren Maßnahmen des Geschäftsführers.
2. Verbands- Angelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Kollegen! Erscheint alle, damit jeder über die Anstellung des Geschäftsführers unterrichtet ist.
Der Bevollmächtigte.

Bockwitz u. Umgegend.
Dienstag den 17. September 1907 nachmittags 3 Uhr in Alberg
Ziegelschmiede (Butterberg)
grosse öffentliche Bergarbeiterversammlung.

Tagesordnung: Unser Lohnkampf!
Kameraden des ganzen Bezirks! Erscheint vollständig zu dieser überaus wichtigen Versammlung.
Der Einberufer.

Konsum-Verein für Belgern u. Umgeg.
(Eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht).
Sonntag den 22. September, nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
im Bräutigam'schen Lokal in Belgern.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Jahresberichts. 2. Entlastung des Vorstandes und Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes. 3. Erwahlung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 4. Verschiedenes.
Der Aufsichtsrat. K. Zschiesche, Vorsitzender.

Sozialdemokrat. Verein Kretzschau u. Umgegend.
Sonntag den 15. Sept. nachm. 4 Uhr bei Franz Nucke
Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht vom Kreisstag in Gamsburg.
2. Der neue Kreisstag in Zeitz, die Presse und Wahl der Delegierten.
3. Bericht des Kreisrates.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gasthof Luckenau.
Sonntag den 15. September
Erntefest mit Ball.
Es ladet freundlich ein Reinhold Herzog.
Bäumfuhren jeder Art bei bill. M.A.H. Ackermann, Mühlberg.

Verlag und für die Anstalt verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Wahlkreis Naumburg-Weißfels-Teich.

An die sozialdemokratischen Vereine.

Parteigenossen!

Wir berufen hiermit einen

außerordentlichen Kreistag

zu Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in dem blauen Saal in Teich.

Tagesordnung:

1. Die Presse. 2. Parteiverfahren. 3. Verchiedenes.

Dieser außerordentliche Kreistag findet laut Beschluß des letzten Kreistages zu Jounsburg. Auf die diesem gewählte Kommission zur Prüfung der Wahlfrage hat mit zehn gegen sieben Stimmen beschlossen, die endgültige Regelung dem außerordentlichen Kreistag zu übertragen. Die Vereine haben deshalb Delegierte nach folgenden Normen zu wählen: Bis 25 Mitglieder eines Vereins ist ein Delegierter, bis 50 Mitglieder zwei, bis 100 Mitglieder drei und auf je weitere 200 Mitglieder immer ein Delegierter mehr zu wählen. Die Wahl der Delegierten muß bis zum 6. Oktober erfolgt sein. Die Namen der Gewählten sind uns sofort zu melden. Auf dem Kreistage soll in der Hauptsache nur die Pressefrage und die eventuelle Abhaltung eines Kreisfests verhandelt werden, doch können, soweit die Zeit es zuläßt, auch noch andere Parteifragen erörtert werden.

Die Kommission hat dann im Einverständnis mit dem Zentralvorstand ferner beschlossen, einen Unterrichtskurs für Genossen einzurichten. Der Unterricht findet in vier Wochen achtmal statt. Die Tage werden später noch bekannt gegeben. Der Unterricht findet entweder in Teich oder in Weißfels statt und wird den Genossen unentgeltlich erteilt, ebenso wird das Fahrgehalt für die Bahn gezahlt. 50 Genossen sollen am Unterricht teilnehmen, mehr für einen Kursus nicht zulässig.

Der Kursus, den der Genosse D. Nölke leiten wird, beginnt in der Woche des 4. November und dauert bis Ende November. Alle Genossen, die beabsichtigen, daran teilzunehmen, sollen ihre Gesuche schriftlich bis spätestens 22. September an ihre Ortsvorstände einreichen. Letztere haben dann die Gesuche gegen den Zentralvorstand zuzuleiten. Dem zum Kursus Zugelassenen geht das Weitere durch den Zentralvorstand zu.

Die Vorstände werden weiter darauf hingewiesen, daß spätestens an den beiden letzten Sonntagen und an den Wochenenden im September eine Agitation für Gewinnung von Volksblattlesern im ganzen Kreise vor sich gehen wird. Die Agitationskolonnen sind als unverzüglich vorzubereiten. Flugblätter gehen den Genossen vom Saale aus zu. Die Agitation muß aber so rührig betrieben werden, daß sie Erfolge zu verzeichnen hat.

Teich, im September 1907.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Der Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

J. A. A. Leopoldt.

Aus den Gemeinden.

Maunberg. In der Gemeindeversammlung am 6. d. wurde die Vernehmung der Gemeindefälle debattellös getuschelt. Die Petrolmischerung wurde dem Schmelzmeister Göhl, welcher die billige Differenz mit 2 1/2 Mark pro 100 Kilo gemacht hatte, angebrochen. Die Spirituslieferung erhielt der Kaufmann Niemann mit 2 1/2 Mark pro 100 Kilo. Unter Geschäftlichem wurde beantragt, die Stroglaternen bei Eintretender Dunkelheit anzuzünden und nicht erst, wie früher beschlossen worden ist, vom 15. September ab. Bei Dunkelheit müßten die Laternen unbedingt brennen. Dem Vorschlag wurde von allen Seiten zugestimmt. H. W.

Die Umwälzung der Produktionsweise durch das Kapital.

III.)

Die Kooperation in ihrer einfachen Form, wie wir sie bisher betrachtet haben, vereinigte mehrere Arbeiter (Handwerker), die alle dasselbe taten. Sie kann aber auch Handwerker verschiedener Branchen zu gemeinsamem Werk vereinigen. Zum Beispiel ist die Herstellung einer Ruthe das Werk eines ganzes Schmelzer usw., welche bisher unabhängig, nun aber unter dem Kommando desselben Kapitals vereinigt arbeiteten. — In beiden Fällen entsteht infolge der Kooperation eine neue Leistung der Arbeit.

Die Arbeitsteilung an sich ist nicht erst durch die Kooperation oder das Kapital geschaffen worden. Vielmehr ist ihr seit Jahrtausenden jede Vermehrung der Produktivkraft der Arbeit zu danken gewesen. Doch war sie bisher nur so weit fortgeschritten, daß sie die verschiedenen Produktionszweige, die verschiedene Berufe voneinander getrennt hatte. In der Welt der Urzeit alles, was er brauchte — sein Haus, sein Bett, sein Werkzeug, seine Feldarbeit usw. — selbst machte, gab es jetzt Maurer, Tischler, Schlosser usw., deren jeder seine ganz bestimmte Spezialität machte. Als Handwerker stellte nun jeder ein ganzes, gebrauchsfähiges Produkt her. Nachdem aber die Kooperation eine Reihe von Handwerfern zu gemeinsamem Werk vereinigt hatte, ergab sich alsbald Gelegenheit, die Herstellung eines einzelnen Produktes unter mehrere Arbeiter zu verteilen. Der Tischler des Mittelalters z. B. hatte Tischle, Stühle, Schränke und auch sämtliche sonstigen Tischlerarbeiten gemacht. Nunmehr dagegen wurde seine Arbeit dahin spezialisiert, daß er nur einen ganz bestimmten Teil eines Schrankes machte, indes die anderen Teile von seinen Kollegen gemacht wurden und die Fabrik, in der er arbeitete, überhaupt nur Schränke, oder seine Tischle oder Stühle oder sonstige Tischlerarbeit lieferte.

*) Siehe die Artikel in Nr. 209 und 212 des Volksblatts.

Damit sind wir endgültig heraus aus der Zeit des mittelalterlichen Handwerkers und in die kapitalistische Zeit übergetreten, und zwar zunächst in ihre erste Periode, die Manufaktur, welche etwa von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum letzten Drittel des 18. gebauert hat.

Diese neue Teilung der Arbeit*) zeigte alsbald ihre bewährte Wirkung in einer bedeutenden Vermehrung der Produktivkraft. Nehmen wir als Beispiel die Nadelherstellung. Die Herstellung einer Nadel erforderte (damals) ungefähr 20 verschiedene Operationen, die vordem ein einziger Handwerker nacheinander ausgeführt hatte. Nun wurden sie unter 20 Arbeiter verteilt, denen jeder hinfür nur ein und dieselbe Operation immer von neuem wiederholte. Der Erfolg war (wie der englische Nationalökonom Adam Smith berechnet hat), daß sie 240 mal so viel Nadeln an einem Tage herbrachten wie vordem. Wenn man bedenkt, daß zu diesem Fortschritt die Vereinigung mehrerer Arbeiter eine unerlässliche Vorbedingung war, und daß diese Vereinigung tatsächlich durch das Kapital ausgeführt worden ist, so wird die historische Bedeutung des Kapitals immer deutlicher.

So vorteilhaft diese neue Produktionsweise für die Vermehrung der Produkte war, so nachteilig war sie jedoch von vornherein für den Arbeiter. Denn ihre unmittelbare Folge war, daß der Arbeiter seine vielfältige Geschäftlichkeit verlor, die er vordem besessen hatte. Verloren war z. B. die Autarkieherstellung. Solange der Sattler, der Schlosser, der Schneider selbständige Handwerker gewesen, arbeiteten sie gelegentlich ein wenig Kupfer, aber danach machten sie auch viele andere Arbeiten, die in ihren freien Tagen, ohne gerade zur Verfertigung einer Ruthe zu dienen. Sie hielten also in der Übung für alle möglichen Arbeiten ihres Berufs. Nun sie aber dem Kapital in eine Autarkiefabrik gestellt wurden, bekamen sie jahraus jahrein nichts anderes mehr zu tun als Kupferarbeiten. Sie verloren so die Übung und mit der Zeit auch die Fähigkeit für andere Arbeit; und — was vielleicht noch wichtiger — der Nachwuchs, die Lehrlinge, brauchten andere Arbeit nicht mehr zu lernen und fanden auch keine Gelegenheit dazu, so daß mindestens die zweite oder dritte Generation seit Beginn der Kooperation das vollständige Handwerk nicht mehr anzubringen verstanden, sondern in ihrer Geschäftlichkeit vereinfacht, d. h. benimmt wurden. Ob dies alles gilt für Arbeiter wie des Nadelmachens, melde in ihre Teiloperationen aufgeteilt wurden. Der einzelne Arbeiter wurde ein Virtuose in der einzelnen Operation, die ihm zeitweilig zugewiesen war, aber er verstand nicht mehr die Kunst, eine einzige ganze Nadel zu machen.

Somit wurde der Arbeiter vom Zusammenarbeiten mit anderen abhängig. Der Handwerker, der ein vollständiges Gebrauchsgegenstand herzustellen gelernt hatte, konnte arbeiten (und somit sich ernähren), sobald ihm Rohmaterial und Werkzeug zur Verfügung stand. Dem Manufakturarbeiter nichtes auch das noch nicht, solange die anderen Arbeiter fehlten, welche die anderen Teile des Gegenstandes herzustellen verstanden, an dem er nur mitarbeitete. Mit anderen Worten: der Arbeiter, der ehemals auf eigenen Füßen gegangen, war jetzt in einen Produktions-Organismus eingegliedert, ein einzelnes Organ eines Gesamtkörpers geworden, konnte nur in Zusammenhang mit dem Gesamtkörper produzieren und folglich auch nur im Zusammenhang mit ihm leben.

Je weiter diese Entwidlung fortgeschritten, desto fester wird der einzelne Arbeiter in den Organismus eingepreßt. Die ständige Beschäftigung mit ein und derselben ziemlich einfachen Teiloperation führt zur Verküppelung des Körpers wie des Geistes, da weder Körper noch Geist Gelegenheit finden, ihre sonstigen Fähigkeiten zu üben, und diese somit verkümmern müssen. Dies macht den Arbeiter mit der Zeit immer wehrloser, losgelöst vom Produktionsprozeß zu existieren. Andererseits, weil die Arbeiter innerhalb eines Manufakturbetriebes einander in die Hände arbeiten, so ist auch Geschäftigkeit, Geschäftlichkeit und Intelligenz der Arbeit nicht mehr beförderlich zu sein, sondern die Arbeit des Einzelnen wird an Geschäftigkeit wie an Qualität ganz genau zur Arbeit des andern passen. Durch die Notwendigkeit, unabhängig selbst Material und dieses in der richtigen Qualität zu liefern, wie es der nächste Teilarbeiter braucht, wird der einzelne gewungen, sich genau in die Bedürfnisse des Betriebes einzupassen. Die Produktion innerhalb eines Manufakturbetriebes ist eine planmäßige geworden; der einzelne erzeugt nicht beliebig viele Produkte und auch nicht von beliebiger Qualität, sondern selbst und von solcher Beschaffenheit, wie sie für den gemeinsamen Zweck gebraucht werden, der vorher planmäßig festgesetzt wurde. Trotz alledem aber ist und bleibt während der Manufaktur die persönliche Geschäftlichkeit des Arbeiters die Grundlage der Produktion.

*) Marx nennt sie „Teilung der Arbeit innerhalb der Werkstatt“, zum Unterschied von der „Teilung der Arbeit innerhalb der Gesellschaft“.

Parteinachrichten.

— Bei der Parteihauptversammlung in Berlin gegen im Laufe des Monats August ein: Werten 37.00, Groß-Berlin a conto letzter 8 Wahlkreise 10.000. — Berlin, diverse Beiträge 886.80, Baden-Baden 30.96, Bonn-Neinbach 20. — Fern 50. — Baybach i. W., Alexander 0.50, Durlach 290.40, Dreieken 87. — Dresden-Land 2000. — Dresden, aus Unierland und Posseht 1. — Falkenberg (Oberlausitz) 16. — Freudenau, G. H. 6. — Finsterbergen 32.50. — Hülbergt. Hülbergt. 200. — Waldh. i. W. i. Hülbergt. 10. — Hamburg, in der Expedition des Echo eingegangen 303.15, Hülbergt. 305.46, Halberstadt-Dieckleben-Vermög. 99.80, Heideberg-Gebirg-Mosbach 77.50, Kulmburg-Föln a. H. 4. — W. B. 20. — Sinsaberg i. W. 614.14, W. B. 105. — Neutungen-Zillingen 85.20, Stuttgart 121.40, Sinsaberg i. W. Berlin, — ora 1. — Siegen 5. — Sangerhausen-Gartzberg a. 20. — Schmenningen 117.24, Sinsaberg, G. H. 10. — Trerberg 50. — Tilsit-Niederung 36. — Zinten aus dem Warrismus 4174.28 Mark.

Verjammlungsberichte.

Die Transport- und Handelsarbeiter Halle's hielten am 11. September im Volkspark eine von circa 600 Personen besuchte Verjammlung ab, in welcher der Gauarbeiter G. Wendt-Wegeburg einen mit großer Beifall aufgenommenen Vortrag hielt. Eine dem Vortrag entsprechende Resolution fand einstimmige Annahme. Nachdem der Vorsitzende in einleitender Weise auf die vorerwähnten Gewerkschaften und Arbeitervereine aufmerksam gemacht und ein Teil der Anwesenden sich zur Mitgliedschaft in den deutschen Transportarbeiterverband gemeldet hatte, schloß derselbe die Verjammlung mit einem begeisterten aufgenommenen Gode auf die moderne Arbeiterbewegung. (Eing. 13. 9.)

Der Sozialdemokratische Verein Zeitz hielt am 9. September seine Monatsverjammlung ab. Eröffnet wurde der Bericht vom Kreisrat. Dann kam es zu einer lebhaften Debatte über das Verhalten des Valtors Schmidt in Zeitz, welcher besammlich die Kinder besetzt, die das Gewerkschaftsrecht mitgeleitet haben. Am die Austrittsbewegung aus der Kirche in die richtigen Wege zu leiten, soll in einer demnächst stattfindenden Volksverjammlung Stellung dazu genommen werden. Als Reservert ist Genosse Hellmann, Pastor a. D., in Aussicht genommen. O. K.

Büchermarkt.

Die Wahlkämpfe der bürgerlichen Parteien. Eine Sammlung und Überlegung der im Wahlkampf von den bürgerlichen Parteien zur Verleumdung der Sozialdemokratie und der sozialdemokratischen Vertreter verbreiteten Lügen. 256 Seiten. Preis gebunden 2 Mark. Verlag Buchhandlung Bornwais, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69.

Eine wahre Flut von Lügen und Verleumdungen hat der letzte Wahlkampf über unsere Partei gebracht, und schier endlos scheint dieser Strom feiner eifler noch immer über das Land zu ergießen. Nicht immer war es jedem Parteigenossen möglich, den ununterbrochen wuchernden Fabrikanten des Lügens verstanden die wirklichen Zustände entgegenzutreten. Deshalb der überall in unseren Parteikreisen hervortretende Wunsch, diesen Verleumdungen gegenüber eine scharfe und sicher wirkende Waffe zu schaffen. Eine solche Waffe soll das vorliegende Buch sein, das in alphabetischer Anordnung die Lügen und Verleumdungen der Gegner aufzählt und widerlegt. Wenn auch nicht alle feinen Schmeicheleien und Niederträchtigkeiten bei dieser Zusammenstellung berücksichtigt werden konnten, mit denen man gegen uns tagtäglich freiben geht, so ist doch das hauptsächlichste Material aufgenommen und in übersichtlicher Weise geordnet, um ein schnelles und sicheres Nachschlagen zu ermöglichen.

Es immer unsere Parteigenossen gegenfeindliche Verleumdungen die Güter bieten müssen, sollten sie dieses Buch zur Hand haben. Am wirksamsten wird man in kleineren wie in größeren Kreisen, vor allen Dingen aber in Volkerverjammlungen den Waposten des Lügenverbandes das scharfe Handwerk legen können durch die Feststellung der wirtlichen Tatsachen.

Eingefandt.

In Nr. 210. 2. Beilage zum Volksblatt, ist zu lesen unter Erfurt: Mit einem Sieg der Konjunkturisten ist der Milchkrieg beendet, aber in Halle! Nun in Halle ist eben nichts getan gegen die Erhöhung des Milchpreises, da hat sich immer einer hinter den andern versteckt, hinter welche loschlagen. Den Krieg hier am Orte auszugeben, war doch meiner Ansicht nach Sache der Redaktion. Sie hätte den Vornamen eines Fingerzeig zu geben, was wohl zu machen sei, dem Preisauflage entgegenzutreten. Und die Konjunkturisten hätten für ihre Mitglieder eben auch eine Lauge brechen müssen und den Frauen der Mitglieder die fortwährende Lüge als Krieg für frische anpreisen sollen, denn dadurch war auch zugleich der Umweg zu erlösen. Es ist aber eben auch nichts getan, trotzdem ich darauf aufmerksam gemacht habe. Nun sind auch seit der Milchpreiserhöhung drei oder vier Frauenverjammlungen gewesen, aber da ist auch kein Wort über diese Angelegenheit gefallen, wie und auf welche Art dem Preisauflage zu begegnen, trotzdem es eine wirtliche schädliche Frage ist. Nun, ich gebe zu, daß eine ganze Anzahl von Arbeiterinnen die fortwährende Milch nicht konnte, und da es im Haushalt ohne Milch nicht gut geht, haben eben die Frauen den Preisauflage zahlen müssen. Sätten nun alle Konjunkturisten vorstände die Frauen der Mitglieder in dieser Angelegenheit unterstützt, was aber nicht geschehen ist, dann wäre Halle auch mit in die Reihe der Städte gekommen, in denen der Krieg zugunsten der Konjunkturisten beendet ist. Daß die Konjunkturisten vorstände an den wirtlichen Tatsachen Fragen mit teilnehmen sollen und wollen, das kann man im Frauen-Gemeinschaftsblatt lesen, da wird geäußert, die Frauen sollen sich auf die Verjammlungen verlassen, aber hier haben die Vorstände die Frauen verlassen.

In meinem Haushalt wird seit Erhöhung der Milchpreise nur noch kondensierte Milch verwendet und meine Frau kommt sehr gut damit durch, ich rate sämtlichen Hausfrauen zu: Kauft nur kondensierte Milch, dann kann vielleicht auch noch ein ganzes Glas geäußert werden, daß der Milchkrieg zugunsten der Konjunkturisten beendet ist. E. J.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopoldt in Halle.

QUILINUNG.

Für Parteizweck: Von M. Märker 1.— Mark. Gerda.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Eduard Graf,

größtes Spezial-Geschäft am Platze. Bettfedern, fert. Betten. Beste und billigste Bezugsquelle. Versand nach ausserhalb. — Verpackung frei. — Fernsprecher 2552.

Marktplatz 11.

Grösste Auswahl!

Prachtkatalog gratis
Transport frei durch eigene Geschirre.
Eigene Werkstätten.
Kostengünstige Anschätze.

Solide Möbel preiswert.

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak.

Brüderstrasse Nr. 12.

Langjährige Garantie.
Besichtigen Sie die reichhaltigen Läger:
Parterre, I., II., III. u. IV. Etage

Möbel u. Polsterwaren
erhält jedermann auf Teilzahlung von 5 Mk. Anzahlung an. 60 M. 125 M. 188 M. 225 M.
1 Komp. Zimmer
2 Komp. Zimmer
3 " Zimmer u. Küche
Abzahl. wöchl. v. 1 Mk. an.
Einzelne Möbel
Anzahlung von 2 Mk. an.
Kredithaus Merkur
Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etage.

Ohne Geld
erhalten alle unsere Kunden, die ihr Konto beglichen haben, neuen Kredit in beliebiger Höhe unter günstigen Bedingungen.
Kredithaus Merkur
Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etage.

Auf Kredit!
Herren-Anzüge u. Paletots von Mk. 5 Anzahlung an.
Damen-Kleider, Kostüme
von Mk. 2 Anzahlung an.
Manufakturwaren
Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Kleiderstoffe in grosser Auswahl.
Kredithaus Merkur
Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etage.

Möbel- und Waren-Kredithaus Merkur, Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etage.

Bekanntlich findet ab 16. September cr. im hiesigen Apollo-Theater eine internationale Ringkampf-Konkurrenz statt. Nach dem auf der ganzen Welt üblichen allgemeinen Reglement hat jedermann das Recht, sich zu jeder Ringkampf-Konkurrenz bis 3 Tage vor Beginn derselben zwecks Teilnahme zu melden. Ich beauftrage nun meinen Manager, Herrn Jankowski mit meiner Anmeldung, ev. auch ohne Gänge und nur um die Preise, was derselbe auch prompt erledigte.

Zu meiner grossen Verwunderung wurde meinem Manager jedoch seitens des Herrn Nathanson, dem Veranstalter erwähnter Ringkampf-Konkurrenz eine Beteiligung meinerseits nach jeder Richtung hin auf das Bestimmteste abgelehnt.

Hierauf erliess ich die in gestriger Nummer dieser Zeitung enthaltene Herausforderung, welche ich hiermit nochmals wiederhole.

Auch wurde seitens des Herrn Nathanson die Beteiligung des Herrn Woldt-Berlin seinem Beauftragten (ebenfalls dem Herrn Jankowski) gegenüber sarkastisch abgelehnt.

Zum Schluss möchte ich einem geehrten Publikum die ergebene Frage vorlegen: Was mag der Grund zu dieser doppelten Ablehnung sein? Haben die Herren Ringkämpfer im Apollo-Theater, darunter vermutlich die Herren Eberle und Weber, nicht den Mut, mit mir um die Ehre zu ringen?

Albert Hein,
Weltmeister im Mittelgewicht,
Meisterringer von Norddeutschland
und Champion von Dänemark.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch 2 Tage:
Das großartige
Eröffnungs-Programm.
Sonntag, 15. Sept. nachm. 4 Uhr.
Gr. Garten-Frei-Konzert.
Abends 8 Uhr:
Letzte Vorstellung
des diesmaligen Spielplans.



CIRCUS
NORTON
& SMITH

Halle a. S.
Rosspplatz

Sonntag, den 15. September,
2 Festvorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr:
Kinder- und Familien-
Vorstellung
mit eigenem Familien-Buffet
um arrangiertem Programm.
Jeder Erwachsene ein
Sind frei!
Abends 8 Uhr:
Elite-Abend
mit Wellstadt-Niesenprogramm.
Vollständig neu für Halle!
In jeder Vorstellung der
berühmte Pferdehändler
Professor Norton B. Smith
in seinen mannenergigsten
Bändigungen bössartiger
Vierde. Jedes noch böss-
artige Pferd wird vor den
Augen des Publikums lamm-
fromm gemacht. Die Behand-
lung geschieht schmerzlos und
kann Belüger mit Un-
tugenden behafteten Pferden
solche in den Jüfuss bringen.
Montatag d. Tagesgespräch
aller Hauptstädte Europas.
Nischenreich toller Bestial!
Ehe Konsumieren!
Vorverkauf bei Krüger & Ober-
beck, Zigarrenschänke, Große
Steinstraße, Ecke Gr. Ulrichstr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Ab Montag den 16. September und folgende Tage:
I. grosse Internationale
Ringkampf-Konkurrenz
um den „Großen Preis von Halle“ im Werte von
Mark 3000 in bar.
Eine große Anzahl der
berühmtesten Ringer der Welt
haben ihre bestimmte Teilnahme bereits zugesagt.
Die Namen derselben folgen nachstehend:

Mathieu Bernard franz. Schweiz. Herrn Spitzer Schweizer.	Olaf Christensen Schweden. Feodor Schmidt Schwizja.
Jos. van Dem, Meisterringer von Holland.	Heinrich Weber, Weltmeister im Mittelgewicht, Deutschland. Willy Chase, Dänemark. (Stinghalefe).
Alfred Miessbach, heier Ringer von Sachsen.	Charles Jackson, Nordamerika (Kanada). H. Dvorsky, Böhmen.
Heinrich Eberle, Meisterringsringer von Deutschland.	Pietro le Bordelais, Mittelgewichtsmeister von Frankreich.
Max Salvator, Ringer-Meisterringer, Brasilien.	Pierre le Boucher, Meisterringer von Frankreich.

Geringer wird nach den Regeln des griech.-römischen Ringkampfes. Diejenigen Ringer, welche eine viermalige Niederlage erlitten haben, scheiden aus. Die fadämännliche Leistung und Ueberwachung der Konkurrenz liegt in den Händen des Hamburger Sportsmanns Herrn G. Nathanson. Das Schiedsgericht ist unparteiisch und besteht aus folgenden vertrauenswürdigen Fachleuten.

Die Sportkämpfe müssen unabweislich am 30. September 1907 beendet sein, da anderweitig, von der Direktion des Apollo-Theaters eingegangene Verpflichtungen eine längere Dauer der Konkurrenz ausbedingen. Aus diesem Grunde können der großen Beteiligung wegen keine weiteren Meldungen von Ringern berücksichtigt werden und finden auch diesbezüglich verlässlich täglich

4 Gänge statt.

Vor den Ringkämpfen das erstklassige Varieté-Programm:
Pastors lebende Kolossalgemälde. Neue Serie.
Alcide u. Alberti, Bühnen-Luft-Wit.
Walter Bährmann, mit neuen Schlägern.
Mizzi Ferrar, internationale Kostüm-Soubrette.
Querro Mexiko-Truppe, equilibrist. Bravourleistung.
Droses Velograph, optische Verichterhaltung.
Während der Dauer der Ringkampf-Konkurrenz sind Vorverkauf zu ermäßigten Preisen und Ballepartouts ausgeschlossen.
Gastspiel-Preise:loge 2.50 M., I. Rang 2.— M., Mittelbalcon 1.50 M., Saalplatz (unnummeriert) 1.— M., Gallerie 40 Pf.
Zur Bestellung nummerierter Plätze ist das Theaterbureau täglich von vorm. 10 Uhr bis 1 Uhr und nachm. 4—7 Uhr geöffnet.

Süsmilch's

Walhalla-Theater.

Morgen, Sonntag den 15. September, vorm. 11^{1/2} Uhr
mit
Grosses Fröhschoppen-Freikonzert Gesang.

Nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
bei kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr: **Abschieds-Vorstellung**
u. I. Internationaler
Ringkampf-Match
zwischen

Albert Hein, gegen **Fritz Woldt,**
Weltmeister im Mittelgewicht u. s. w. Meisterringer Berlin (Herkules-Statue von Prof. Begas)

die von Herrn Hein ausgesetzten
1000 Mark.

Glück

Es macht ein sattes, reines Gesicht, reines, jugendliches Aussehen, weisse, tauernweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die edle **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co. Raddehul mit Schutzmarke: Stechenpferd, A. St. 50 Pf. bei: Helmbold & Co., Ernst Jeantsch, Fritz Müller, F. A. Patz, M. Walteggott Nachf., Gr. Ulrichstr. 39.



Mil-Opera
die vollkommene Sing-
Musik- und Sprech-
maschine Katalog gratis
Requiemste
Kaufzahlung
Die Juch im Berlin, G.
Friedrichs

Achtung, Trebnitz!
Ein Bosten Möbelkoffer, Sandfärbe und Ständerpiel-förden sind heute bei mir eingetroffen.
Empfehle Spanfärbe von 20 Pf. an.
Arthur Kahnt,
Hornmacherei, Trebnitz b. Luckenau.
Einen Lehrbuchschen für Eltern lacht D. O.

Gerösteter Kaffee

von
Pottel & Broskowski
ist der beste und billigste.

Pfälzer Schützenhof an der Halde.

Sonntag, Montag und Dienstag

Kirmes.

Schwächungsboll Karl Schmidt.